



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)**

25 (16.1.1936) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-389126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-389126)



# Das Londoner Fiasko und Japans Ostasienpläne

### Japan will freie Hand in China behalten — Chinesisch-japanisches Abkommen gegen den Westen?

diplomatischen und militärischen Vorbereitungsperiode eines neuen entscheidenden Kampfes — wobei freilich es zweifelhaft ist, wessen Interesse an den mongolischen und sibirischen Steppen wesentlich ist: das des überbevölkerten Japans oder das des russischen Kolosses, der bereit und wüstlich über ein Schicksal der Erdoberfläche gelagert ist.

Zunächst, da auch eine Nation, deren Regierung dem Nationalismus verschrieben vorliegt, zu sehr unter dem Geleite ihrer nationalen Geschichte steht, als daß sie widerstandslos diese Geschichte verweigern könnte, ist die Sprache und Haltung Moskaus gegenüber Japan vielleicht zu verstehen.

Wieder, freilich nicht weniger erklärlich, ist sein Verhältnis zu Deutschland. Zwischen Deutschland und Rußland bestehen keinerlei natürlichen Interessensgemeinsame. Die Geschichte hat uns hier als Verbündete, denn als Gegner gesehen, und daß das Rußland des letzten Jares auf der Seite unserer Gegner zu finden war, war ein tragischer historischer Irrtum, den der Herrscher selbst mit seinem Leben und sein Reich mit seinem Untergang an läßt hat.

Auch dem neuen Deutschland liegt die russische Seite viel zu fern, als daß es versucht sein sollte, sich mit phantastischen Plänen in ihr zu verlieren.

Aber umgekehrt ist es freilich nicht so. Der russische Bolschewismus denkt ja nicht in nationalen sondern in internationalen Räumen. Für ihn ist das heimliche Rußland nur eine Brücke, die Ausgangsbrücke in den unendlichen Kosmos der Welt. Aber was dem Ausgange dieser Brücke liegt Deutschland als eine gewaltige Barriere, die es von Europa und der übrigen Welt trennt. Diese Barriere bindet Rußland seine weltrevolutionäre Ideologie über Europa auszubreiten. Darum heßt Rußland das nationalsozialistische Deutschland mit einem unerträglichen, fanatischen Haß. Darum legt es auch alles daran, diese Barriere niederzureißen. Darum schloß es sich mit solchem Eifer in den Abenteurerkriegen ein. Darum möchte es sich so um den Kampf als das diplomatische Bewegungsfeld für seine politische revolutionäre Bewegungsfreiheit. Darum steht es schließlich und endlich im Winter 1937, in der Hoffnung den Grenzen Deutschlands den Konflikt zu entziehen, der ihm den Stolz durch diese Barriere ermöglicht. Darum stellt es sich Frankreich und der Tschechoslowakei als Bundesgenosse zur Seite, um mit dabei zu sein, wenn in Europa selbst der Brand sich entzünden sollte. Und darum baut es sich eine Rüstung — nicht um sich vor einem deutschen Angriff zu schützen, dessen Plan nur im Ohr eines Wahnsinnigen entstehen könnte, sondern um sich für den gewaltigen Angriff gegen diese Barriere bereit zu machen.

Es ist keine defensive, es ist eine eindeutig aggressive Politik, die Rußland hier in diplomatischer wie in militärischer Hinsicht betreibt. Seine aggressive Politik, deren Zwecksetzung auf einräumliche durch die Verletzung des Völkerrechts unterworfen wird, daß die Sowjetunion ihre Militärausgaben für 1938 von 8 auf 14 Millionen Rubeln erhöhen wird. Rußland ist neben den Vereinigten Staaten die unangreifbarste Macht der Welt. Die Natur selbst hat es unter einen Schutz genommen, vor dem das Meer eines Anzuges vor hundert Jahren ebenso verlor, wie ihn das Massenauflage der verbündeten Armeen im Weltkrieg nicht zu durchbrechen vermochte. Rußland braucht keine riesige Armee um sich zu schützen, aber es hält allein nach seinen Statistiken nicht weniger als 13 Millionen Mann unter den Waffen; es braucht keine riesige Luftmacht, die die in die atmosphärischen Höhen des Landes verstreuten lebenswichtigen Zentren des Landes schützen müßte; aber auf seinen Flugplätzen stehen nicht weniger als 1000 Flugzeuge barthaft; es braucht keine motorisierten Abteilungen, wenn es nicht an den einzigen Zweck solcher motorisierten Abteilungen, an den Zweck des Angriffs denkt; aber es unterhält die härteste motorisierte Armee der Welt.

Warum das alles? Woher selbst hat die Antwort darauf gegeben, als er auf den Unterschied verwies, der zwischen der imperialistischen Staaten und der Politik der Sowjetunion besteht, und das Interesse unterteilt, daß die verantwortlichen Völker der Sowjetunion an der Politik der Massen in diesen imperialistischen Staaten nehmen. Das gibt die Erklärung für alles: Rußland ist nicht nur ein Zentrum der kommunistischen Internationalen, sondern auch als Ober der nationalen Kräfte des alten zaristischen Vorkämpfer der internationalen Weltrevolution. Revolutionärer Drang ist aber immer ein aggressiver Drang. Revolutionäre Ziele und defensive Politik sind Begriffe, die sich miteinander nicht vertragen. Das weiß Rußland selbst besser, als es aufeinander die Welt weiß. Und für diese revolutionäre aggressive Aufgabe rüßt sich der Staat der Sowjetunion.

Es entspricht nur der Logik der Dinge, wenn Europa sich darauf berufen kann, daß es umgekehrt seine Pflicht wäre, härter als bisher auch an die Schwärze zu denken. Dr. A. W.

## Es raft der See . . .

### Raum mehr Rettungslandschaft für Hauptmann

— London, 18. Januar. (U. P.)

Mit dem Veranlassen des Einrichtungsplans für Hauptmanns Rettung ist gleichzeitig die politische Spannung. Sollte Hauptmanns Rettung, wie verhältnismäßig vermutet wird, verfallen, den Einrichtungsplan hinauszuschieben, wozu es genau genommen, nach der Verhältnisse nicht das Beste ist, so ist ein harter Protest vieler Kreise der Bevölkerung über zu erwarten.

Seitern nachmittags gab es bereits deutliche Sturmzeichen im Parlamentarismus von New York, die in die Richtung deuteten. Aus der Reihen der Abgeordneten wurden mehrfach Trostreden gehalten, als denen die Rede war, daß der Gouverneur den auf Freitag festgesetzten Einrichtungsplan verschleppen könnte.

— London, 18. Jan. (U. P.)

Mit einem vollkommenen Bruch zwischen Japan und den vier anderen Großmächten fand die Fünf-Mächte-Konferenz gestern 15 Uhr ihr Ende. Die Plattenkonferenz wird als Vier-Mächte-Konferenz ohne Japan am Donnerstag nachmittag 13 Uhr wieder zusammenzutreten.

Bei der Sitzung hat Admiral Nagano, der Führer der japanischen Delegation, erneut die Forderungen Japans vertreten, die insbesondere Plattenungleichheit mit anderen Großmächten betreffen. Die japanischen Forderungen wurden jedoch einstimmig abgelehnt.

Diesel erklärte Norman Davis für Amerika, angesichts der gegenwärtigen Unsicherheit in der Welt sei eine Verdrängung der Stärkeverhältnisse völlig unmöglich. Angesichts der Lage im Fernen Osten, in Europa und in Afrika lehnten die Vereinigten Staaten jede Verringerung ab, die ihre Sicherheit vermindern würde.

Für die englische Abordnung sprach Lord Rother, der den englischen Standpunkt dahingehend zusammenfaßte, Gleichberechtigung zur See könne nicht allein in Schiffe gewachsen werden.

Die Entfernungen von den Plattenstützpunkten und lange Verbindungswege mühten mit in Rechnung gestellt werden. Eine Macht mit weltweiten Verantwortlichkeiten müsse ihre Verbindungswege schützen. Dabei müsse sie eine härtere Seemacht haben als eine andere Macht, die ihre geordneten Streitkräfte in der Nähe der Weltatmosphäre zusammenziehen könne. Großbritannien könne mit Amerika darin überein, daß es unmöglich sei, zu behaupten, daß gleiche Rüstungen auch gleiche Sicherheit gewährten. Die Annahme der japanischen Vorschläge würde bedeuten, daß jedes Land berechtigt wäre, ebenbürtige Schiffe zu bauen wie sein Nachbar, gleichgültig wie groß seine Verantwortlichkeiten aus seien.

## Japans eigentliche Beweggründe

— London, 18. Januar. (U. P.)

Britische Fernost-Beobachter finden das wichtige Motiv für Japans Ausstehen aus der Londoner Plattenkonferenz in dem japanischen Wunsch, mit dieser Demonstration der völligen Unabhängigkeit der japanischen Politik von irgendwelchen Bindungen und Rücksichten auf China Eindruck zu machen. Man könne sich kein anderes Motiv für den japanischen Schritt vorstellen, da Japan im Grunde gar nicht daran denke, mit den anderen großen Seemächten in ein Wettrennen einzutreten. Japan wolle einfach in den Augen der Chinesen mächtiger und furchtbarer denn je erscheinen, indem es der gesamten Front der Vereinigten Staaten, Großbritanniens, Frankreichs und Italiens trotz und gegen diese vier weltlichen Großmächten trotzt und diesen vier weltlichen Großmächten trotzt und diesen trotzt.

Zuverlässigen Informationen zufolge werde Japans Ausstehen aus der Konferenz ein Signal sein.

Die verstärkte japanische Bemühungen um den Abschluss eines weitläufigen chinesisch-japanischen Abkommens seien, das schon seit längerem durch geheime Verhandlungen zwischen Tokio und Peking vorbereitet werde.

In diesem Abkommen wolle sich Japan das Verprechen der Anerkennung und des Schutzes der Unabhängigkeit Chinas durch weitreichende chinesische Zugeständnisse abkaufen lassen, zu denen die Anerkennung Mandchuriens durch China, die Anerkennung der japanischen Interessen in Nordchina und die Errichtung eines Wirtschaftsbündnisses, das den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Japan, Mandchukuo und Nordchina gehören sollen, eines Wirtschaftsbündnisses, das bedeutende politische Momente in sich schließen würde. Diese verstärkte Aktivität der japanischen Politik in China wird nach Ansicht der Fern-Ost-Beobachter einen Gegenzug der englischen Politik auslösen, den man in einer bevorstehenden

Besserung der Beziehungen zwischen Großbritannien und dem Komintern

ermartet. Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt auch eine noch unbestimmte, aber aus zuverlässiger Quelle kommende Nachricht neue Bedeutung, demzufolge England die türkische Vereinsthätigkeit, im

Falle eines italienischen Angriffs auf die britische Flotte im Mittelmeer England zu unterstützen, mit einer Anleihe an die Türkei beizugehen wird. Angesichts der engen politischen Beziehungen zwischen Kominternland und der Türkei würde man eine solche Anleihegewährung für ein bemerkenswertes weltpolitisches Ereignis zu halten haben.

## Japanische Beobachter

(Zusammenfassung der R N S.)

— London, 18. Januar.

Der japanische Plattenvertreter Nagai teilte mit, daß Japan, nachdem es aus der Plattenkonferenz ausgetreten ist, nunmehr voraussichtlich zwei Beobachter zu der Konferenz entsenden wird. Es seien immer noch einige Probleme vorhanden, wie z. B. die Fragen der Plattenstützpunkte, an denen Japan interessiert sei und über die nach Ansicht Japans eine Vereinbarung zustandekommen könnte.

## Vorläufig Vertagung der Delsperre

### Bechluss des Londoner Kabinetts: Zunächst werden ihre Voraussetzungen geprüft

(Zusammenfassung der R N S.)

— London, 18. Januar.

Das Ergebnis der gestrigen Kabinettsitzung wird von der Morgenpresse ausnahmslos dahin ausgelegt, daß eine Delsperre gegen Italien zur Zeit nicht in Frage komme.

„Daily Telegraph“ schreibt, daß nach Ansicht der britischen Politiker ein durchgehender Plan entwickelt werden müsse, bevor eine durchgreifende Maßnahme in der Delsperre ergriffen werden könne. Das vorläufige Ergebnis der Gestern Besprechung werde deshalb eine eingehende Sachverhaltsgenauere Untersuchung aller Folgen einer Delsperre sein. Dabei müßten folgende Gesichtspunkte berücksichtigt werden:

1. Das Verhalten der Vereinigten Staaten. Die britische Regierung warte auf die Entscheidung der amerikanischen Neutralitätspolitik, bevor eine Reihe von Problemen gelöst werden könne.

2. Die innerpolitische Lage Frankreichs. Die Beziehungen zur Regierung Laval seien beachtet, daß sie zu einer engen gegenseitigen Zusammenarbeit ermutigen. Rücksichtnahme müsse mit der Tatsache französischer Kampfmittel im März gerechnet werden. Paris seien unbestimmte Möglichkeiten enthalten.

3. Die Auswirkung der Delsperre auf die Wirtschaft. Man sei der Ansicht, daß die gegenwärtige Delsperre nicht als wirksam erweisen. Gleichzeitig glanze man, daß eine Delsperre noch länger Zeit seine wirtschaftliche Wirkung auf Italiens Volkswirtschaft ausüben werde, da Italien genügend Vorräte für sieben Monate besitze und da keine

die gegenwärtige „Heldengeneration“ durch die Regierfälle in drei Monaten zu Ende gebracht werde.

## Der wahre Grund für Englands Haltung

(Zusammenfassung der R N S.)

— London, 18. Januar.

Die konservative „Morning Post“, die über die Ansichten der englischen Schwereindustrie sowie militärischer Kreise berichtet, eröffnet heute einen großen Propagandakampagnen für Unterstützung.

Unter der Überschrift „Die volle Wahrheit über Englands Verleumdung“ beginnt das Blatt mit einer Reihe von ungenauem Bericht über den gegenwärtigen Stand der britischen Streitkräfte, die als vollkommen unzulänglich hingestellt werden.

In den Berichten soll enthalten werden, was der englische Ministerpräsident im Sinne hat, als er die Pariser Friedensverträge am 11. Dezember im Unterhaus mit der berühmten Erklärung „meine Lippen sind noch versiegelt“ verteilte.

Nach Ansicht der maßgebenden Seite, so heißt es in dem Artikel, habe England infolge des absehbaren Konflikts nach wie vor einen schmerzhaften Gegenstand. Zwar seien die englischen Streitkräfte in der Lage, irgendeiner Folge, die sich aus dem Vorhaben des Völkerbundes gegen Italien ergeben könne, Herr zu werden, aber angesichts der „Schwäche“ der englischen Streitkräfte und der Tatsache, daß die anderen Völkerbundmitglieder keine wirksame Hilfe leisten könnten, würde England durch einen militärischen Konflikt eine gefährliche Schwächung erleiden. Ferner sei es klar geworden, daß Frankreich nur für den Völkerbund mobilisiert würde, wenn es selbst bedroht würde. Schließlich hätten sich mit dem Fortschreiten der absehbaren Armeen Zeichen der Unruhe in China, Japan und Kongo gezeigt.

## Wirklich nicht?

— London, 18. Januar.

Die Press-Association berichtet, sei in White Hall heute ausdrücklich betont worden, daß die Besprechungen zwischen den militärischen Stäben Frankreichs und Englands sich ausschließlich auf die Wiederaufnahme der Verhandlungen gemäß der Völkerbundstatuten bezogen hätten.

Frankreich, so wurde bestimmt erklärt, habe keinerlei Fragen aufgeworfen, die sich auf Maßnahmen zum Schutze seiner Kolonien bezögen. Die Besprechungen bezögen sich lediglich mit dem gegenwärtigen Stand eines kolonialen Konflikts auf britische Streitkräfte, und in dieser Frage habe die britische Regierung klare und verbindliche Unterhaltungsversicherungen von den Franzosen erhalten.

## 1,3 Millionen Sowjetsoldaten!

### Die Kampfbereitschaft der Roten Armee größer als die einer anderen

— Moskau, 18. Januar.

Auf der Abendigung des Volkswirtschafts am Dienstag nahm der Vertreter der Volkswirtschaftsminister für Verteidigung, der Minister der Sowjetunion Tschuchowitsch, in dem Militärhaushalt für 1938 Stellung. Tschuchowitsch leitete seine Rede mit der Bemerkung ein, daß der Militärhaushalt für 1938 zwar nicht klein sei, und doch geringe angesichts der Aufgaben der Landesverteidigung. Dabei betonte Tschuchowitsch im wesentlichen die außerpolitischen Maßnahmen des Sowjetismus und wiederholte die üblichen sowjetischen Klagen über den deutschen Angriffswillen, wobei er als angeblichen Beweis u. a. die deutschen Leistungen auf dem Gebiete der Flugzeuge, des Strahlendruckes und des Fernbrennens erwähnte. Weiter wies Tschuchowitsch auf die japanische Militärmacht hin und betonte, daß deshalb die Sowjetunion auf beiden Fronten bereit sei und im Westen wie im Osten mächtige Armeen mit steigender Kampfbereitschaft haben müßte.

Aus diesem Grunde sei die Rote Armee zu einer neuen Organisationsform übergegangen. Während bisher die lang bestehenden Gabel-Armeen den kleineren Teil des Heeres ausmachten haben und die lang bestehenden Mannschaften zahlreicher gewesen seien.

Seit heute ist die Rote Armee in zwei Teile geteilt, die eine Kampfbereite, ausgerüstete, bewaffnete Macht ausstellen.

Tschuchowitsch bemerkte dabei: „Wir können jetzt, wenn es die Regierung wünscht, auf jedem beliebigen Punkt eine kampfbereite, ausgerüstete, bewaffnete Macht aufstellen.“

Dann ging Tschuchowitsch auf die Vermehrung der mechanisierten Einheiten der Roten Armee ein, ferner auf die Schaffung neuer Truppenverbände und Kolonnen, die Verbesserung der Luftabwehr und der Fliegerei, die das Kriegswirtschafts-Kampfmittel der Roten Armee darstelle.“ Er betonte, daß die Volkswirtschaften 60.000 Mann zählten.

Der Gesamtbestand der Roten Armee betrage augenblicklich 1.300.000 Mann unter den Waffen, was gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung um 400.000 Mann bedeute.

Die technische Durchbildung der Armee mache gute Fortschritte. Für jede Spezialwaffe seien zahlreiche neue Kriegswaffen geschaffen worden. Es beständen

13 Kriegsakademien und sechs Hochschulen für militärische Offiziere. 16.000 Offiziere hätten die Kriegsakademie besucht. Die Kadettenschule dauere vier bis fünf Jahre. Zum Schluß betonte Tschuchowitsch mit Nachdruck:

Die Kampfbereitschaft der Roten Armee sei größer als die jeder anderen Armee.

Der Rede Tschuchowitschs über den Militärhaushalt der Sowjetunion folgte ungeheurer Beifall, an dem sich Stalin ganz besonders beteiligte.

## Lawine begräbt Personenzug

### Schweres Unglück in Amerika - Zahl der Opfer noch unbekannt

(Zusammenfassung der R N S.)

— London, 18. Januar.

Wie aus Sacramento in Kalifornien gemeldet wird, wurde am Mittwochabend ein amerikanischer Personenzug bei der Einfahrt in den Bahnhof von Ober bei Traver von einer gewaltigen Schneelawine begraben. Die Zahl der verunglückten Personen ist bisher noch nicht bekannt. Ärzte, Krankenschwestern und Ambulanzabteilungen sind nach dem Ort des Unfalls unterwegs. Der Eisenbahnzug erregte sich, als der Zug in den Bahnhof einfuhr. Gewaltige Schneemassen stürzten von einem Berg herab, zerstörten einen Teil des Gleises, mehrere Schuppen und begruben schließlich drei Wagen des Zuges unter sich. Die Lokomotive und der Tender blieben von der Lawine verschont.

## Neuwerk ohne Licht

(Zusammenfassung der R N S.)

— New York, 18. Januar.

Infolge Kurzschlusses mit darauf folgendem Brand im Hauptkraftwerk „Hell Gate“, dem zweitgrößten der Welt, und infolge sich gleichzeitiger Kurzschlüsse in zwei anderen Kraftwerken war am Mittwochabend ganz New York nördlich der 60. Straße stundenlang ohne Licht.

Der größte Teil der Wohn- und Geschäftshäuser, Theater, Geschäftshäuser und Hotels war plötzlich in Dunkelheit getaucht. Der Verkehr auf den Straßen kam völlig zum

Stillstand. Die Untergrundbahnzüge sind ungefähr 60.000 Fußgänger liegen über eine Stunde in den dunklen Schächten fest. Auf dem Broadway vor der United-Station stand ein riesiges Menschenmengem. Heftig herrschte heilloses Verwirrung, die durch einen Wellenschlag noch erhöht wurde. Auf den U-Bahnstufen wurden teilweise eine Panik, die Männer jänderten lärmliche Laute, liefen sie hastig werden konnten, an, um die Haltestellen zu finden.

Die Stadtverwaltung war sofort alle Polizei- und Feuerwehrkräfte von 20.000 Mann an die Hauptgelegenen Punkte, besonders in das Einkaufszentrum der 5. Avenue, da man Plünderungen befürchtete. Auch die Telefonzentralen, Telegraphenämter und drahtlosen Sendeburgen wurden sofort in Rüttelstellung gesetzt. Erst spät abends gelang es der Edison-Gesellschaft, eine Stromverbinder mit dem Niagara-Kraftwerk herzustellen.

Generalpostamt und ungenutzte für Posten. In New York: Generalpostamt für New York, New York und Umgebung: 1. St. St. Postamt: 2. St. St. Postamt: 3. St. St. Postamt: 4. St. St. Postamt: 5. St. St. Postamt: 6. St. St. Postamt: 7. St. St. Postamt: 8. St. St. Postamt: 9. St. St. Postamt: 10. St. St. Postamt: 11. St. St. Postamt: 12. St. St. Postamt: 13. St. St. Postamt: 14. St. St. Postamt: 15. St. St. Postamt: 16. St. St. Postamt: 17. St. St. Postamt: 18. St. St. Postamt: 19. St. St. Postamt: 20. St. St. Postamt: 21. St. St. Postamt: 22. St. St. Postamt: 23. St. St. Postamt: 24. St. St. Postamt: 25. St. St. Postamt: 26. St. St. Postamt: 27. St. St. Postamt: 28. St. St. Postamt: 29. St. St. Postamt: 30. St. St. Postamt: 31. St. St. Postamt: 32. St. St. Postamt: 33. St. St. Postamt: 34. St. St. Postamt: 35. St. St. Postamt: 36. St. St. Postamt: 37. St. St. Postamt: 38. St. St. Postamt: 39. St. St. Postamt: 40. St. St. Postamt: 41. St. St. Postamt: 42. St. St. Postamt: 43. St. St. Postamt: 44. St. St. Postamt: 45. St. St. Postamt: 46. St. St. Postamt: 47. St. St. Postamt: 48. St. St. Postamt: 49. St. St. Postamt: 50. St. St. Postamt: 51. St. St. Postamt: 52. St. St. Postamt: 53. St. St. Postamt: 54. St. St. Postamt: 55. St. St. Postamt: 56. St. St. Postamt: 57. St. St. Postamt: 58. St. St. Postamt: 59. St. St. Postamt: 60. St. St. Postamt: 61. St. St. Postamt: 62. St. St. Postamt: 63. St. St. Postamt: 64. St. St. Postamt: 65. St. St. Postamt: 66. St. St. Postamt: 67. St. St. Postamt: 68. St. St. Postamt: 69. St. St. Postamt: 70. St. St. Postamt: 71. St. St. Postamt: 72. St. St. Postamt: 73. St. St. Postamt: 74. St. St. Postamt: 75. St. St. Postamt: 76. St. St. Postamt: 77. St. St. Postamt: 78. St. St. Postamt: 79. St. St. Postamt: 80. St. St. Postamt: 81. St. St. Postamt: 82. St. St. Postamt: 83. St. St. Postamt: 84. St. St. Postamt: 85. St. St. Postamt: 86. St. St. Postamt: 87. St. St. Postamt: 88. St. St. Postamt: 89. St. St. Postamt: 90. St. St. Postamt: 91. St. St. Postamt: 92. St. St. Postamt: 93. St. St. Postamt: 94. St. St. Postamt: 95. St. St. Postamt: 96. St. St. Postamt: 97. St. St. Postamt: 98. St. St. Postamt: 99. St. St. Postamt: 100. St. St. Postamt: 101. St. St. Postamt: 102. St. St. Postamt: 103. St. St. Postamt: 104. St. St. Postamt: 105. St. St. Postamt: 106. St. St. Postamt: 107. St. St. Postamt: 108. St. St. Postamt: 109. St. St. Postamt: 110. St. St. Postamt: 111. St. St. Postamt: 112. St. St. Postamt: 113. St. St. Postamt: 114. St. St. Postamt: 115. St. St. Postamt: 116. St. St. Postamt: 117. St. St. Postamt: 118. St. St. Postamt: 119. St. St. Postamt: 120. St. St. Postamt: 121. St. St. Postamt: 122. St. St. Postamt: 123. St. St. Postamt: 124. St. St. Postamt: 125. St. St. Postamt: 126. St. St. Postamt: 127. St. St. Postamt: 128. St. St. Postamt: 129. St. St. Postamt: 130. St. St. Postamt: 131. St. St. Postamt: 132. St. St. Postamt: 133. St. St. Postamt: 134. St. St. Postamt: 135. St. St. Postamt: 136. St. St. Postamt: 137. St. St. Postamt: 138. St. St. Postamt: 139. St. St. Postamt: 140. St. St. Postamt: 141. St. St. Postamt: 142. St. St. Postamt: 143. St. St. Postamt: 144. St. St. Postamt: 145. St. St. Postamt: 146. St. St. Postamt: 147. St. St. Postamt: 148. St. St. Postamt: 149. St. St. Postamt: 150. St. St. Postamt: 151. St. St. Postamt: 152. St. St. Postamt: 153. St. St. Postamt: 154. St. St. Postamt: 155. St. St. Postamt: 156. St. St. Postamt: 157. St. St. Postamt: 158. St. St. Postamt: 159. St. St. Postamt: 160. St. St. Postamt: 161. St. St. Postamt: 162. St. St. Postamt: 163. St. St. Postamt: 164. St. St. Postamt: 165. St. St. Postamt: 166. St. St. Postamt: 167. St. St. Postamt: 168. St. St. Postamt: 169. St. St. Postamt: 170. St. St. Postamt: 171. St. St. Postamt: 172. St. St. Postamt: 173. St. St. Postamt: 174. St. St. Postamt: 175. St. St. Postamt: 176. St. St. Postamt: 177. St. St. Postamt: 178. St. St. Postamt: 179. St. St. Postamt: 180. St. St. Postamt: 181. St. St. Postamt: 182. St. St. Postamt: 183. St. St. Postamt: 184. St. St. Postamt: 185. St. St. Postamt: 186. St. St. Postamt: 187. St. St. Postamt: 188. St. St. Postamt: 189. St. St. Postamt: 190. St. St. Postamt: 191. St. St. Postamt: 192. St. St. Postamt: 193. St. St. Postamt: 194. St. St. Postamt: 195. St. St. Postamt: 196. St. St. Postamt: 197. St. St. Postamt: 198. St. St. Postamt: 199. St. St. Postamt: 200. St. St. Postamt: 201. St. St. Postamt: 202. St. St. Postamt: 203. St. St. Postamt: 204. St. St. Postamt: 205. St. St. Postamt: 206. St. St. Postamt: 207. St. St. Postamt: 208. St. St. Postamt: 209. St. St. Postamt: 210. St. St. Postamt: 211. St. St. Postamt: 212. St. St. Postamt: 213. St. St. Postamt: 214. St. St. Postamt: 215. St. St. Postamt: 216. St. St. Postamt: 217. St. St. Postamt: 218. St. St. Postamt: 219. St. St. Postamt: 220. St. St. Postamt: 221. St. St. Postamt: 222. St. St. Postamt: 223. St. St. Postamt: 224. St. St. Postamt: 225. St. St. Postamt: 226. St. St. Postamt: 227. St. St. Postamt: 228. St. St. Postamt: 229. St. St. Postamt: 230. St. St. Postamt: 231. St. St. Postamt: 232. St. St. Postamt: 233. St. St. Postamt: 234. St. St. Postamt: 235. St. St. Postamt: 236. St. St. Postamt: 237. St. St. Postamt: 238. St. St. Postamt: 239. St. St. Postamt: 240. St. St. Postamt: 241. St. St. Postamt: 242. St. St. Postamt: 243. St. St. Postamt: 244. St. St. Postamt: 245. St. St. Postamt: 246. St. St. Postamt: 247. St. St. Postamt: 248. St. St. Postamt: 249. St. St. Postamt: 250. St. St. Postamt: 251. St. St. Postamt: 252. St. St. Postamt: 253. St. St. Postamt: 254. St. St. Postamt: 255. St. St. Postamt: 256. St. St. Postamt: 257. St. St. Postamt: 258. St. St. Postamt: 259. St. St. Postamt: 260. St. St. Postamt: 261. St. St. Postamt: 262. St. St. Postamt: 263. St. St. Postamt: 264. St. St. Postamt: 265. St. St. Postamt: 266. St. St. Postamt: 267. St. St. Postamt: 268. St. St. Postamt: 269. St. St. Postamt: 270. St. St. Postamt: 271. St. St. Postamt: 272. St. St. Postamt: 273. St. St. Postamt: 274. St. St. Postamt: 275. St. St. Postamt: 276. St. St. Postamt: 277. St. St. Postamt: 278. St. St. Postamt: 279. St. St. Postamt: 280. St. St. Postamt: 281. St. St. Postamt: 282. St. St. Postamt: 283. St. St. Postamt: 284. St. St. Postamt: 285. St. St. Postamt: 286. St. St. Postamt: 287. St. St. Postamt: 288. St. St. Postamt: 289. St. St. Postamt: 290. St. St. Postamt: 291. St. St. Postamt: 292. St. St. Postamt: 293. St. St. Postamt: 294. St. St. Postamt: 295. St. St. Postamt: 296. St. St. Postamt: 297. St. St. Postamt: 298. St. St. Postamt: 299. St. St. Postamt: 300. St. St. Postamt: 301. St. St. Postamt: 302. St. St. Postamt: 303. St. St. Postamt: 304. St. St. Postamt: 305. St. St. Postamt: 306. St. St. Postamt: 307. St. St. Postamt: 308. St. St. Postamt: 309. St. St. Postamt: 310. St. St. Postamt: 311. St. St. Postamt: 312. St. St. Postamt: 313. St. St. Postamt: 314. St. St. Postamt: 315. St. St. Postamt: 316. St. St. Postamt: 317. St. St. Postamt: 318. St. St. Postamt: 319. St. St. Postamt: 320. St. St. Postamt: 321. St. St. Postamt: 322. St. St. Postamt: 323. St. St. Postamt: 324. St. St. Postamt: 325. St. St. Postamt: 326. St. St. Postamt: 327. St. St. Postamt: 328. St. St. Postamt: 329. St. St. Postamt: 330. St. St. Postamt: 331. St. St. Postamt: 332. St. St. Postamt: 333. St. St. Postamt: 334. St. St. Postamt: 335. St. St. Postamt: 336. St. St. Postamt: 337. St. St. Postamt: 338. St. St. Postamt: 339. St. St. Postamt: 340. St. St. Postamt: 341. St. St. Postamt: 342. St. St. Postamt: 343. St. St. Postamt: 344. St. St. Postamt: 345. St. St. Postamt: 346. St. St. Postamt: 347. St. St. Postamt: 348. St. St. Postamt: 349. St. St. Postamt: 350. St. St. Postamt: 351. St. St. Postamt: 352. St. St. Postamt: 353. St. St. Postamt: 354. St. St. Postamt: 355. St. St. Postamt: 356. St. St. Postamt: 357. St. St. Postamt: 358. St. St. Postamt: 359. St. St. Postamt: 360. St. St. Postamt: 361. St. St. Postamt: 362. St. St. Postamt: 363. St. St. Postamt: 364. St. St. Postamt: 365. St. St. Postamt: 366. St. St. Postamt: 367. St. St. Postamt: 368. St. St. Postamt: 369. St. St. Postamt: 370. St. St. Postamt: 371. St. St. Postamt: 372. St. St. Postamt: 373. St. St. Postamt: 374. St. St. Postamt: 375. St. St. Postamt: 376. St. St. Postamt: 377. St. St. Postamt: 378. St. St. Postamt: 379. St. St. Postamt: 380. St. St. Postamt: 381. St. St. Postamt: 382. St. St. Postamt: 383. St. St. Postamt: 384. St. St. Postamt: 385. St. St. Postamt: 386. St. St. Postamt: 387. St. St. Postamt: 388. St. St. Postamt: 389. St. St. Postamt: 390. St. St. Postamt: 391. St. St. Postamt: 392. St. St. Postamt: 393. St. St. Postamt: 394. St. St. Postamt: 395. St. St. Postamt: 396. St. St. Postamt: 397. St. St. Postamt: 398. St. St. Postamt: 399. St. St. Postamt: 400. St. St. Postamt: 401. St. St. Postamt: 402. St. St. Postamt: 403. St. St. Postamt: 404. St. St. Postamt: 405. St. St. Postamt: 406. St. St. Postamt: 407. St. St. Postamt: 408. St. St. Postamt: 409. St. St. Postamt: 410. St. St. Postamt: 411. St. St. Postamt: 412. St. St. Postamt: 413. St. St. Postamt: 414. St. St. Postamt: 415. St. St. Postamt: 416. St. St. Postamt: 417. St. St. Postamt: 418. St. St. Postamt: 419. St. St. Postamt: 420. St. St. Postamt: 421. St. St. Postamt: 422. St. St. Postamt: 423. St. St. Postamt: 424. St. St. Postamt: 425. St. St. Postamt: 426. St. St. Postamt: 427. St. St. Postamt: 428. St. St. Postamt: 429. St. St





# Südwestdeutsche Umschau

4. Seite / Nummer 25

Neue Mannheimer Zeitung / Mittags-Ausgabe

Donnerstag, 16. Januar 1936

## Aus Baden

### Schwere Schneefürungen im Nord-Schwarzwald

**Bäume vom Frost geprengt — Telefonleitungen zerfallen**  
Die mit Westwind aufgetriebene eigenartige Erscheinung, daß die Kaltluft sich nur im Nord-Schwarzwald durchsetzte, im Süden aber die warme vorherrschend blieb, ist das nur im Norden, und da gleich arktisch, der Regen in Schnee überging, hat in ihren Folgenerscheinungen mit dem gleich nachfolgenden Frost eine noch mehr übersehene Seite von Schaden angerichtet, die vor allem im Südsüd, meist auf schmalen Höhen liegenden Nord-Schwarzwald zu verzeichnen sind. Die schweren Schneefürungen haben auf den Bäumen und den Leitungen für Telefon und Licht eine ungeheure Last gebildet, zumal sie durch den folgenden Frost in sich zu eisigen Klumpen zusammenrosten schwer wurden und die Bäume zerprengten.

**Kon sieben Orten jenseit Badgerbach im Waldgebiet wird berichtet, daß es abendwärts wie Schiffe geknack habe, so seien die Bäume weggeplatzt.**

**Man hat ähnliche schwere Waldbrüche auch in früheren Jahren, vor allem 1924 im Mittelschwarzwald, gehabt.**

**Aus den Wäldern von Mittenfels wird von einem katastrophalen Baumbruch berichtet. Die Bäume sind treuz und quer gekürzt und haben im gesamten Strohenschnitt ungeheure Störungen verursacht. Fernsprechverkehr, Lichtleitungen waren in hohem Maße gestört.**

**In Mittenfelger Hirschenbach waren allein 42 Fichtenstämme umgeknickt. Ganze Orte, wie Pfalzgraben, waren ohne Licht.**

Die Nebenbahn von Mittenfels nach Rastatt sowie die neben liegende Straße waren durch die Baumbrüche vollkommen gelähmt, nachdem anfänglich noch ein Teilerwerb durchgeföhrt werden konnte. In Rastatt selbst haben die Schneelasten die Verkehrswege teilweise wie Schiffelein bis in die Augenhöhe heruntergeschoben, bis sie rissen und den Ort teilweise in Dunkel legten. Auf dem Bahnhof in der Stadt Gelnhausen gab es ebenfalls Störungen in der Beleuchtung.

Die Hochspannungsleitungen von Gelnhausen nach Gelnhausen sind durch den Schneeeisdruck teilweise durchgeknickt, weil eine Reihe Bäume über das Gelnhausen gestürzt war.

Die niedergegangenen Schneemengen waren so groß, daß man für die Befahrung der Straßen zum Hochschiffen auch in den Talstationen greifen mußte.

## Seit 1911 nicht mehr beobachtet

**Neuester Rekord (Schnee) Stiegen des Bodensees-Pegels**  
\* Friedrichshafen, 15. Jan. Der Bodensee ist in den letzten Tagen sehr und sehr schneeig, er stieg am 10. Januar in Friedrichshafen einen Pegelstand von 2,20 Meter, am 11. Januar 2,22 Meter, am 12. Januar 2,27 Meter, am 13. Januar 2,48 Meter und am 14. Januar 2,61 Meter. Innerhalb dreier Tage ist also der Seespiegel um 28 Zentimeter gestiegen, eine Erscheinung, die man seit 1911 nicht mehr angetroffen hat. Diese Wasserzunahme des Sees innerhalb 72 Stunden bedeutet eine Wasserzunahme von 210 Millionen Kubikmeter, wenn man die Gesamtlänge des Sees zu 68 Quadratkilometer errechnet. Der Jahresdurchschnitt des Bodensees-Pegelsstandes beträgt 2,40 Meter, der mittlere Tiefwasserstand im Februar oder März 2,55 Meter, der mittlere Hochwasserstand im Juni oder Juli 2,65 Meter.

## Neue Opfer des Mordanklagers Reinhold vor Gericht

### Gefängnisstrafen bis zu vier Jahren verhängt

\* Karlsruhe, 16. Januar.  
Am 1. Januar beschloß wieder ein Anklageakt aus der vom Ausland aus betriebenen kooptierten Kollaboration des betrüchtigten früheren Reichspräsidenten des Reichspräsidenten und moralischen Anführers des Reiches an Major Scherz-Singen, Georg Reinhold, den Strafbescheid des Oberlandesgerichts Karlsruhe.  
Der frühere Geschäftsführer der Reichspräsidenten des Reichspräsidenten der Arbeitsinsassen und Hünen in Mannheim, Albert Erna, hatte sich von Reinholden ein früheres Parteifreundes Reinhold dazu bewegen lassen, die Verbreitung der „Sozialistischen Aktion“ zu übernehmen. Er hat in der Zeit vom Mitte des Jahres 1934 bis etwa September 1935 zahlreiche Exemplare der „Sozialistischen Aktion“ teils an seinen älteren Bruder in Mannheim weitergegeben, zum anderen Teil aber dem früheren ebenfalls der Sozialdemokratischen Partei angehörenden Kaufmann Hermann Walter teils persönlich nach Karlsruhe überbracht, Walter gab teils teils regelmäßig die Hälfte der von Erna erhaltenen

### Teilszahlungen zur Verbreitung

an den früheren Gewerkschaftsführer Karl König weiter, der die erhaltenen Exemplare an Bekannte weiterverbreitete. Einige Male brachte Erna die „Sozialistische Aktion“ zu Rona, weil er Walter an Rona nicht anfordern, der dann die Hälfte der empfangenen Exemplare dem Walter überbrachte.  
Die neben Albert Erna, Walter und König weiter

## Bedeutende Tagung in Karlsruhe

### Naturfiskus - Sache des ganzen Volkes!

**Große Rede Minister Dr. Wackers: „Der Naturfiskus ergibt sich aus dem völkischen Denken“ - Der badische Naturfiskus auf dem Posten!**

\* Karlsruhe, 15. Januar.

In überaus großer Zahl hat man dem Ruf zu einer Naturfiskus-Tagung in Karlsruhe Folge geleistet. Der große Saal des Studentenhofes hatte etwa 500 Teilnehmer. Auswärtig waren zu Beginn der Reichspräsidenten Robert Wagner, die Minister Dr. Wacker und Pfannenberger, Vertreter der Partei, der Bauern, der Arbeiter von Baden und Nachbarländern, der Städte, der Naturfiskusvereinigungen usw. Von Reichspräsidenten waren erschienen Prof. Schöneringer, Direktor der Reichlichen Stelle für Naturschutzangelegenheiten in Preußen, und Dr. Klose, Referent für Naturschutz im Reichsamt.

Minister Dr. Wacker ließ die Anwesenden namens der Unterrichtsverwaltung herzlich willkommen heißen und führte dann aus, der Nationalsozialismus mit seiner neuen Einbeziehung zum Volkstum und zum Boden habe die Erweiterung und Vertiefung des Naturfiskus als eine einfache, zwingende Selbstverständlichkeit. Man müsse von der weltanschaulichen Seite her den deutschen Menschen zum Boden seiner Heimat in ein richtiges Verhältnis bringen. In keiner Zeit sei es klarer gewesen wie heute, daß der Volksgedanke zugleich auch der Inhaltswort sei und daß er in ein richtiges Verhältnis zu Volk und Erde kommen muß.

Der Naturfiskus ist darum nicht eine Angelegenheit des einzelnen, sondern eine Sache des gesamten deutschen Volkes.

Der Minister erinnerte daran, wie man in der materialistischen und marxistischen Zeit die Eingriffe in die heimische Landschaft so oft und häufig vorgenommen hat, als ob es sich bei dieser Landschaft um ein unerschöpfliches Gut handelte. Der Naturfiskus ergab sich aus dem völkischen Denken heraus klar und eindeutig. Es seien alle heimischen Völker und Rassen zum Schutze der Landschaft aufzurufen.

Es gehe um die Seele und um die Art unseres Volkes.

Der Deutsche könne auf die Dauer nur seine Art bewahren, wenn er entschlossen ist, ein artverbundenes Leben zu führen, wenn er zwischen Seele und Landschaft einen Zusammenhang sieht. Der Minister erklärte zum Schluß, daß man für das große Werk der Reichsregierung vom 23. Juni 1935, nämlich das Reichsnaturfiskusgesetz, dadurch danken sollte, daß man die Möglichkeit für diese Behauptungen sich einsetzt.

Dr. Klose überbrachte darauf die Grüße und Glückwünsche des Reichspräsidenten Göttinger, Erster Referent von Ministerialrat Prof. Dr. Kral der über das Reichsnaturfiskusgesetz sprach. Dies bedeutete die Erfüllung eines langgehegten Wunsches und einen gewaltigen Fortschritt. Erst die Umgestaltung des deutschen Reiches durch die nationalsozialistische Weltanschauung hat die Vorbereitung für dieses Gesetz geschaffen, dessen Grundgedanken mit dem Nationalsozialismus wachsenden und sind.

Es entspricht der engen Naturverbundenheit des deutschen Volkes, wenn die Tradition, bei der Tradition zur Ordnung verfährt ein einheitliches plan- und maßstabmäßiges Vorgehen und unterteilt sehr kurz die lokalen Gesichtspunkte, denn auch dem armen Volksgenossen soll der volle Anteil an der Natur gesichert werden.

Die drei Angeklagten, darunter der ältere Bruder des Angeklagten Albert Erna, haben sich in geringerer Umgebung an der Verbreitung der „Sozialistischen Aktion“ beteiligt. Das Gericht hielt den bei der hooptierten Kollaboration während der Reichspräsidentenverbreitung während der Angeklagten Albert Erna, Hermann Walter und Karl König trotz des erheblichen Umfanges der Verbreitung in weitgehendem Maße ihre gute Führung während des Krieges und ihren guten Namen an und verhängte auch, daß es sich auch bei ihnen um Opfer der Weltanschauung handelt.

Es lag deshalb von der in erster Linie wegen Vorbereitung zum Hochverrat vorgeschriebenen Zuschuldungsfrage ab und erkannt gegen den am meisten beteiligten Angeklagten Albert Erna auf eine Gefängnisstrafe von vier Jahren, gegen den am nächstwenigsten beteiligten Angeklagten Hermann Walter auf eine Gefängnisstrafe von drei Jahren und gegen den Angeklagten Karl König auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren sechs Monaten. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von einem Jahr zehn Monaten bis zu einem Jahr sechs Monaten. Allen Angeklagten wurde die Unterlassungspflicht in angemessener Weise angedreht.

Es ist zu hoffen, daß dieses Urteil wenigstens die Wirkung haben wird, andere Volksgenossen in Zukunft davon abzuhalten, sich für die typischen Verbreitungswege des betrüchtigten Emigranten Reinhold herzugeben.

Es folgte ein Vortrag des Professors Dr. Kretschmer, des Landesdenkmalwarts der Naturfiskusbehörde Baden. Man erhielt eine treffende Schilderung der reich gegliederten Bodengehaltung unteres Bundes und des Reichslandes der auf diesem Gebiete lebenden Tier- und Pflanzenarten, welche nicht wahllos zerstört sind, sondern in ganz bestimmten Lebensgemeinschaften auftreten. Es ist eine Hauptaufgabe des Naturfiskus, dafür zu sorgen, daß diese Lebensgemeinschaften nicht angegriffen, sondern daß sie möglichst erhalten und gepflegt werden.

Die Schönheit unseres Bundes, so sehr der Naturfiskus ist, kommt durch die vielen geschäftlichen Überall zum Ausdruck. Deshalb ist Baden auch bei der Touristikwelt des In- und Auslandes wohl bekannt.

Prof. Auerbach führte und dann, unterstützt von Mitgliedern, durch die 21 badischen Naturfiskusgebiete, beginnend mit dem höchsten, dem Wollmattener Ried, in der Bodengegend. Er wies zum Schluß darauf hin, daß in Baden der Naturfiskusgedanke von jeher sehr vorge war. Ein schickliches Kapitel dabei die Verantwortung der Gewässer. In diesem Zusammenhang sei besonders die Verhinderung der Verschmutzung zu erwähnen. Es möge ein Weg gefunden werden, der Fabriken und Gemeinden verbindet, ihre Abwässer in natürliche Bäche und Seen hineinzulassen. In Baden habe man von Anfang an auf diese Zusammenarbeiten mit der Hochverwaltung und der Jägerbehörden. Das gleiche sei auch von den Reichsnaturfiskusgebieten zu erwarten.

Alwin Seiffers-München, Architekt und Landschaftsberater des Generalinspektors für das Straßennetz, hielt einen packenden Vortrag über die Forderungen, die vom Naturfiskus aus an die Bauleiterschaft zu stellen sind.

Nach kurzer Pause wurde die Tagung am Nachmittag fortgesetzt. Unterrichtsminister Dr. Wacker verlas ein Begrüßungswort des Reichsnaturfiskuspräsidenten. Prof. Dr. Leininger betonte dann das Thema „Naturfiskus und Schule“. Naturfiskus werde nur möglich sein bei verständnisvoller Mitwirkung jedes einzelnen Volksgenossen. Diese Erkenntnis führe zu dem Erziehungsgebunden. Auch die Schule müsse sich in den Dienst des Naturfiskus stellen.

Oberforstrat Müller sprach über den badischen Wald in der badischen Landschaft.

Oberbaurat Dr. Schmidt-Weilberg schilderte an Hand zahlreicher Photographien anschaulich, zu welchen Verschönerungen des Straßennetzes in Stadt und Land die Hübschheit und Heiterkeit der Bekanntschaft führen.

Gegen 8 Uhr abends schloß Ministerialrat Prof. Dr. Kral im Namen des Unterrichtsministers die Tagung mit Dankesworten an die Redner und der Feststellung, daß der badische Naturfiskus auf dem Posten sei.

Mit einem dreifachen „Gott Heil!“ auf den Führer, den Reichspräsidenten General Götting und auf den Naturfiskus gingen die Tagungsteilnehmer auseinander.

## Nach der falschen Seite ausgeflogen

**Tödlicher Verkehrsunfall auf der Autobahn**  
— Heidelberg, 15. Januar. Der 43jährige Kaufmann Hubert Heinrich aus Heidelberg wurde gestern vormittag bei Opler ein schweres Verkehrsunfall. Heinrich fuhr mit seinem Wagen auf der Reichsautobahn in Richtung Mannheim. Bei Hermsheim brachte er seinen Wagen zum Stehen und ließ nach der falschen Seite aus. In diesem Augenblick kam von hinten ein anderer Wagen mit einem Fahrer namens Mann aus Gelnhausen. Beim Überholen wurde Heinrich vom Boden des Manns erlöst und von der Tür seines Wagens an sein Auto gedrückt. Hubert Heinrich kam dabei ums Leben. Der Fahrer des anderen Wagens wurde vorläufig festgenommen. Heinrich hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

## Zodeskurz im Steinbruch

**Rinderpferd fährt ins Unheil**  
\* Rastatt bei Heidelberg, 15. Jan. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr spielte eine Anzahl Rastatter Arbeiter oberhalb des eingestürzten Steinbruchs des Zementwerkes. Dabei stürzte in der Dämmerung der 43jährige Herbert Siegelmüller von hier etwa 30 Meter tief in den Steinbruch hinab. Man fand ihn mit schweren Verletzungen auf und transportierte ihn in die Klinik nach Heidelberg, wo er gestern gestorben ist.

## 100 Jahre Spinnerei Ettlingen

\* Ettlingen, 16. Jan. Die Rieche AG für Baumwollspinnerei und Weberei in Deutschland, sowie das größte Textilunternehmen Badens, die Spinnerei und Weberei Ettlingen, kann im Juni d. J. auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken.

\* Karlsruhe, 16. Jan. Am Dienstag hielt in der Riechstraße ein 20 Jahre alter Motorradfahrer mit einem Verkehrswagen zusammen. Der Motorradfahrer, der sehr schnell gefahren war, erlitt sehr schwere Verletzungen, denen er im Krankenhaus erlag.

## Nachbargebiete

### Es wird durchgegriffen

**300 Arbeitsplätze über Konzentrationlager ein-geliefert**  
\* Rastatt, 16. Jan. Die Polizeidirektion Rastatt wurde im letzten Vierteljahr 1935 folgende Personen in das Arbeitslager Rastatt oder in das Konzentrationlager Rastatt zur Arbeitsleistung aus-berufelt: 1. Nicht-Juden, 2. Arbeitsleistungslager, geb. 1904, am 8. Oktober 1935, 2. Hans Andreas, geb. 1904, am 28. Oktober 1935, 3. Erich Oswald Reinhold, geb. 1904, am 15. November 1935, 4. Oberstar Otto, geb. 1911, am 13. Dezember 1935, 5. Dietrich Wilhelm, geb. 1917, am 10. Dezember 1935.

## Ab 1. April: Großflughafen

### „Rhein-Main“ in Betrieb

\* Frankfurt a. M., 16. Jan. Die Bauarbeiten am dem südwestdeutschen Großflughafen „Rhein-Main“ sind jetzt soweit geendet, daß die Inbetriebnahme des Fluges zu dem nächsten Festtag, Freitag April, erfolgen kann.  
Der Flugverkehr wird bereits ab Anfang April von dem Zentralflughafen aus gehen. Der genaue Zeitpunkt für die Inbetriebnahme des Fluges Rhein-Main ist noch nicht fest. Nach den bisherigen Plänen sollte das neue Luftfeld „L210“, das in Frankfurt stationiert wird, seine erste Ausreise von Frankfurt aus antreten. Es werden jedoch im Laufe der nächsten Tage Verhandlungen darüber geführt, ob nicht der Start der Rhein-Main-Flüge nach Amerika von Frankfurt aus erfolgen soll.

## Die Hochwasserlage

### am Rhein und seinen Nebenflüssen

\* Koblenz, 15. Jan. Ueber die Hochwasserlage am Rhein und seinen Nebenflüssen am Mittwochsabend 15 Uhr folgenden Bericht heraus:  
Koblenz und Bingen des Rheins im Oberlauf des Rheins oberhalb Karlsruher-Walden und im Mittellauf der Rheinschleife angehalten, bis am Freitag Koblenz mit dem Hochstand von etwa sechs Meter im Wert des Donnerstags zu rechnen.  
Am Niederrhein vermag die ablaufende Hochwelle noch ein langdauerndes Steigen, das aber weniger als einen Meter über den jetzigen Stand betragen dürfte.  
Vogelshand: Karlsruhe-Walden 18 Uhr: Pegelstand bei 7,20 Meter. Erler 18-19 Uhr: Pegelstand bei 4,80 Meter. Bingen beim Hochstand: Koblenz 8 Uhr: 5,20 Meter, 18 Uhr: 5,80 Meter. Rahn 8 Uhr: 5,70 Meter, 18 Uhr: 5,87 Meter.

## Wieder ein Wein-Prozess in Mainz

\* Mainz, 15. Jan. Vor der Großen Straßengericht in Mainz begann die Verhandlung gegen die Inhaber der Weinhandlung Masbach & Feldheim wegen Verbrechen gegen das Weingesetz, Betrugs und Sachschaden. Es handelte sich um einen langjährigen Angeklagten, sowie zwei beschuldigte und zwei geständige Angeklagte, die im Zusammenhang mit dem Weinhandel in Mainz und der Umgebung tätig waren. Die Angeklagten, der Mainzer Ernst Hermann Masbach aus Mainz und der Mainzer Wilhelm Anton Josef Köhler aus Gonsheim, befinden sich seit 2. November 1935 in Untersuchungshaft.  
Den Angeklagten wird zur Last gelegt, Wein unter irreführender Bezeichnung und Aufmachung in den Handel gebracht zu haben. Sie haben ein- und dieselben Weine unter den verschiedenen Bezeichnungen und Aufmachungen angeboten zu verkaufen, die in keinem Verhältnis zum eigentlichen Wert des Weines standen. Die Angeklagten haben in Mainz, bei der Reichsautobahn, ihren Handlungsbetrieb nicht eingeweiht zu sein. Die Verbreitung der Weine begründeten sie teilweise mit hohen Steuern und Zollschulden, die der Hauptangeklagte, Ernst Hermann Masbach, erklärt, das er vor Inanspruchnahme der Vertreterorganisation Ende 1932 einen Betrag von 20.000 Mark zu versichern hatte, während er in der Folgezeit wieder Gewinne von 17 bis 18.000 Mark erzielt habe. Die Strafen, die die Angeklagten durch den Verbrechen, beschließen die Angeklagten der Angeklagten und werden etwas zurückhaltender als in der Vorunternehmung.

## Was hören wir?

**Freitag, 17. Januar**  
Reichspräsident Götting  
8.30: Heilige Messe. — 8.40: Reichspräsident Götting. — 8.50: Reichspräsident Götting. — 9.00: Reichspräsident Götting. — 9.10: Reichspräsident Götting. — 9.20: Reichspräsident Götting. — 9.30: Reichspräsident Götting. — 9.40: Reichspräsident Götting. — 9.50: Reichspräsident Götting. — 10.00: Reichspräsident Götting. — 10.10: Reichspräsident Götting. — 10.20: Reichspräsident Götting. — 10.30: Reichspräsident Götting. — 10.40: Reichspräsident Götting. — 10.50: Reichspräsident Götting. — 11.00: Reichspräsident Götting. — 11.10: Reichspräsident Götting. — 11.20: Reichspräsident Götting. — 11.30: Reichspräsident Götting. — 11.40: Reichspräsident Götting. — 11.50: Reichspräsident Götting. — 12.00: Reichspräsident Götting. — 12.10: Reichspräsident Götting. — 12.20: Reichspräsident Götting. — 12.30: Reichspräsident Götting. — 12.40: Reichspräsident Götting. — 12.50: Reichspräsident Götting. — 1.00: Reichspräsident Götting. — 1.10: Reichspräsident Götting. — 1.20: Reichspräsident Götting. — 1.30: Reichspräsident Götting. — 1.40: Reichspräsident Götting. — 1.50: Reichspräsident Götting. — 2.00: Reichspräsident Götting. — 2.10: Reichspräsident Götting. — 2.20: Reichspräsident Götting. — 2.30: Reichspräsident Götting. — 2.40: Reichspräsident Götting. — 2.50: Reichspräsident Götting. — 3.00: Reichspräsident Götting. — 3.10: Reichspräsident Götting. — 3.20: Reichspräsident Götting. — 3.30: Reichspräsident Götting. — 3.40: Reichspräsident Götting. — 3.50: Reichspräsident Götting. — 4.00: Reichspräsident Götting. — 4.10: Reichspräsident Götting. — 4.20: Reichspräsident Götting. — 4.30: Reichspräsident Götting. — 4.40: Reichspräsident Götting. — 4.50: Reichspräsident Götting. — 5.00: Reichspräsident Götting. — 5.10: Reichspräsident Götting. — 5.20: Reichspräsident Götting. — 5.30: Reichspräsident Götting. — 5.40: Reichspräsident Götting. — 5.50: Reichspräsident Götting. — 6.00: Reichspräsident Götting. — 6.10: Reichspräsident Götting. — 6.20: Reichspräsident Götting. — 6.30: Reichspräsident Götting. — 6.40: Reichspräsident Götting. — 6.50: Reichspräsident Götting. — 7.00: Reichspräsident Götting. — 7.10: Reichspräsident Götting. — 7.20: Reichspräsident Götting. — 7.30: Reichspräsident Götting. — 7.40: Reichspräsident Götting. — 7.50: Reichspräsident Götting. — 8.00: Reichspräsident Götting. — 8.10: Reichspräsident Götting. — 8.20: Reichspräsident Götting. — 8.30: Reichspräsident Götting. — 8.40: Reichspräsident Götting. — 8.50: Reichspräsident Götting. — 9.00: Reichspräsident Götting. — 9.10: Reichspräsident Götting. — 9.20: Reichspräsident Götting. — 9.30: Reichspräsident Götting. — 9.40: Reichspräsident Götting. — 9.50: Reichspräsident Götting. — 10.00: Reichspräsident Götting. — 10.10: Reichspräsident Götting. — 10.20: Reichspräsident Götting. — 10.30: Reichspräsident Götting. — 10.40: Reichspräsident Götting. — 10.50: Reichspräsident Götting. — 11.00: Reichspräsident Götting. — 11.10: Reichspräsident Götting. — 11.20: Reichspräsident Götting. — 11.30: Reichspräsident Götting. — 11.40: Reichspräsident Götting. — 11.50: Reichspräsident Götting. — 12.00: Reichspräsident Götting. — 12.10: Reichspräsident Götting. — 12.20: Reichspräsident Götting. — 12.30: Reichspräsident Götting. — 12.40: Reichspräsident Götting. — 12.50: Reichspräsident Götting. — 1.00: Reichspräsident Götting. — 1.10: Reichspräsident Götting. — 1.20: Reichspräsident Götting. — 1.30: Reichspräsident Götting. — 1.40: Reichspräsident Götting. — 1.50: Reichspräsident Götting. — 2.00: Reichspräsident Götting. — 2.10: Reichspräsident Götting. — 2.20: Reichspräsident Götting. — 2.30: Reichspräsident Götting. — 2.40: Reichspräsident Götting. — 2.50: Reichspräsident Götting. — 3.00: Reichspräsident Götting. — 3.10: Reichspräsident Götting. — 3.20: Reichspräsident Götting. — 3.30: Reichspräsident Götting. — 3.40: Reichspräsident Götting. — 3.50: Reichspräsident Götting. — 4.00: Reichspräsident Götting. — 4.10: Reichspräsident Götting. — 4.20: Reichspräsident Götting. — 4.30: Reichspräsident Götting. — 4.40: Reichspräsident Götting. — 4.50: Reichspräsident Götting. — 5.00: Reichspräsident Götting. — 5.10: Reichspräsident Götting. — 5.20: Reichspräsident Götting. — 5.30: Reichspräsident Götting. — 5.40: Reichspräsident Götting. — 5.50: Reichspräsident Götting. — 6.00: Reichspräsident Götting. — 6.10: Reichspräsident Götting. — 6.20: Reichspräsident Götting. — 6.30: Reichspräsident Götting. — 6.40: Reichspräsident Götting. — 6.50: Reichspräsident Götting. — 7.00: Reichspräsident Götting. — 7.10: Reichspräsident Götting. — 7.20: Reichspräsident Götting. — 7.30: Reichspräsident Götting. — 7.40: Reichspräsident Götting. — 7.50: Reichspräsident Götting. — 8.00: Reichspräsident Götting. — 8.10: Reichspräsident Götting. — 8.20: Reichspräsident Götting. — 8.30: Reichspräsident Götting. — 8.40: Reichspräsident Götting. — 8.50: Reichspräsident Götting. — 9.00: Reichspräsident Götting. — 9.10: Reichspräsident Götting. — 9.20: Reichspräsident Götting. — 9.30: Reichspräsident Götting. — 9.40: Reichspräsident Götting. — 9.50: Reichspräsident Götting. — 10.00: Reichspräsident Götting. — 10.10: Reichspräsident Götting. — 10.20: Reichspräsident Götting. — 10.30: Reichspräsident Götting. — 10.40: Reichspräsident Götting. — 10.50: Reichspräsident Götting. — 11.00: Reichspräsident Götting. — 11.10: Reichspräsident Götting. — 11.20: Reichspräsident Götting. — 11.30: Reichspräsident Götting. — 11.40: Reichspräsident Götting. — 11.50: Reichspräsident Götting. — 12.00: Reichspräsident Götting. — 12.10: Reichspräsident Götting. — 12.20: Reichspräsident Götting. — 12.30: Reichspräsident Götting. — 12.40: Reichspräsident Götting. — 12.50: Reichspräsident Götting. — 1.00: Reichspräsident Götting. — 1.10: Reichspräsident Götting. — 1.20: Reichspräsident Götting. — 1.30: Reichspräsident Götting. — 1.40: Reichspräsident Götting. — 1.50: Reichspräsident Götting. — 2.00: Reichspräsident Götting. — 2.10: Reichspräsident Götting. — 2.20: Reichspräsident Götting. — 2.30: Reichspräsident Götting. — 2.40: Reichspräsident Götting. — 2.50: Reichspräsident Götting. — 3.00: Reichspräsident Götting. — 3.10: Reichspräsident Götting. — 3.20: Reichspräsident Götting. — 3.30: Reichspräsident Götting. — 3.40: Reichspräsident Götting. — 3.50: Reichspräsident Götting. — 4.00: Reichspräsident Götting. — 4.10: Reichspräsident Götting. — 4.20: Reichspräsident Götting. — 4.30: Reichspräsident Götting. — 4.40: Reichspräsident Götting. — 4.50: Reichspräsident Götting. — 5.00: Reichspräsident Götting. — 5.10: Reichspräsident Götting. — 5.20: Reichspräsident Götting. — 5.30: Reichspräsident Götting. — 5.40: Reichspräsident Götting. — 5.50: Reichspräsident Götting. — 6.00: Reichspräsident Götting. — 6.10: Reichspräsident Götting. — 6.20: Reichspräsident Götting. — 6.30: Reichspräsident Götting. — 6.40: Reichspräsident Götting. — 6.50: Reichspräsident Götting. — 7.00: Reichspräsident Götting. — 7.10: Reichspräsident Götting. — 7.20: Reichspräsident Götting. — 7.30: Reichspräsident Götting. — 7.40: Reichspräsident Götting. — 7.50: Reichspräsident Götting. — 8.00: Reichspräsident Götting. — 8.10: Reichspräsident Götting. — 8.20: Reichspräsident Götting. — 8.30: Reichspräsident Götting. — 8.40: Reichspräsident Götting. — 8.50: Reichspräsident Götting. — 9.00: Reichspräsident Götting. — 9.10: Reichspräsident Götting. — 9.20: Reichspräsident Götting. — 9.30: Reichspräsident Götting. — 9.40: Reichspräsident Götting. — 9.50: Reichspräsident Götting. — 10.00: Reichspräsident Götting. — 10.10: Reichspräsident Götting. — 10.20: Reichspräsident Götting. — 10.30: Reichspräsident Götting. — 10.40: Reichspräsident Götting. — 10.50: Reichspräsident Götting. — 11.00: Reichspräsident Götting. — 11.10: Reichspräsident Götting. — 11.20: Reichspräsident Götting. — 11.30: Reichspräsident Götting. — 11.40: Reichspräsident Götting. — 11.50: Reichspräsident Götting. — 12.00: Reichspräsident Götting. — 12.10: Reichspräsident Götting. — 12.20: Reichspräsident Götting. — 12.30: Reichspräsident Götting. — 12.40: Reichspräsident Götting. — 12.50: Reichspräsident Götting. — 1.00: Reichspräsident Götting. — 1.10: Reichspräsident Götting. — 1.20: Reichspräsident Götting. — 1.30: Reichspräsident Götting. — 1.40: Reichspräsident Götting. — 1.50: Reichspräsident Götting. — 2.00: Reichspräsident Götting. — 2.10: Reichspräsident Götting. — 2.20: Reichspräsident Götting. — 2.30: Reichspräsident Götting. — 2.40: Reichspräsident Götting. — 2.50: Reichspräsident Götting. — 3.00: Reichspräsident Götting. — 3.10: Reichspräsident Götting. — 3.20: Reichspräsident Götting. — 3.30: Reichspräsident Götting. — 3.40: Reichspräsident Götting. — 3.50: Reichspräsident Götting. — 4.00: Reichspräsident Götting. — 4.10: Reichspräsident Götting. — 4.20: Reichspräsident Götting. — 4.30: Reichspräsident Götting. — 4.40: Reichspräsident Götting. — 4.50: Reichspräsident Götting. — 5.00: Reichspräsident Götting. — 5.10: Reichspräsident Götting. — 5.20: Reichspräsident Götting. — 5.30: Reichspräsident Götting. — 5.40: Reichspräsident Götting. — 5.50: Reichspräsident Götting. — 6.00: Reichspräsident Götting. — 6.10: Reichspräsident Götting. — 6.20: Reichspräsident Götting. — 6.30: Reichspräsident Götting. — 6.40: Reichspräsident Götting. — 6.50: Reichspräsident Götting. — 7.00: Reichspräsident Götting. — 7.10: Reichspräsident Götting. — 7.20: Reichspräsident Götting. — 7.30: Reichspräsident Götting. — 7.40: Reichspräsident Götting. — 7.50: Reichspräsident Götting. — 8.00: Reichspräsident Götting. — 8.10: Reichspräsident Götting. — 8.20: Reichspräsident Götting. — 8.30: Reichspräsident Götting. — 8.40: Reichspräsident Götting. — 8.50: Reichspräsident Götting. — 9.00: Reichspräsident Götting. — 9.10: Reichspräsident Götting. — 9.20: Reichspräsident Götting. — 9.30: Reichspräsident Götting. — 9.40: Reichspräsident Götting. — 9.50: Reichspräsident Götting. — 10.00: Reichspräsident Götting. — 10.10: Reichspräsident Götting. — 10.20: Reichspräsident Götting. — 10.30: Reichspräsident Götting. — 10.40: Reichspräsident Götting. — 10.50: Reichspräsident Götting. — 11.00: Reichspräsident Götting. — 11.10: Reichspräsident Götting. — 11.20: Reichspräsident Götting. — 11.30: Reichspräsident Götting. — 11.40: Reichspräsident Götting. — 11.50: Reichspräsident Götting. — 12.00: Reichspräsident Götting. — 12.10: Reichspräsident Götting. — 12.20: Reichspräsident Götting. — 12.30: Reichspräsident Götting. — 12.40: Reichspräsident Götting. — 12.50: Reichspräsident Götting. — 1.00: Reichspräsident Götting. — 1.10: Reichspräsident Götting. — 1.20: Reichspräsident Götting. — 1.30: Reichspräsident Götting. — 1.40: Reichspräsident Götting. — 1.50: Reichspräsident Götting. — 2.00: Reichspräsident Götting. — 2.10: Reichspräsident Götting. — 2.20: Reichspräsident Götting. — 2.30: Reichspräsident Götting. — 2.40: Reichspräsident Götting. — 2.50: Reichspräsident Götting. — 3.00: Reichspräsident Götting. — 3.10: Reichspräsident Götting. — 3.20: Reichspräsident Götting. — 3.30: Reichspräsident Götting. — 3.40: Reichspräsident Götting. — 3.50: Reichspräsident Götting. — 4.00: Reichspräsident Götting. — 4.10: Reichspräsident Götting. — 4.20: Reichspräsident Götting. — 4.30: Reichspräsident Götting. — 4.40: Reichspräsident Götting. — 4.50: Reichspräsident Götting. — 5.00: Reichspräsident Götting. — 5.10: Reichspräsident Götting. — 5.20: Reichspräsident Götting. — 5.30: Reichspräsident Götting. — 5.40: Reichspräsident Götting. — 5.50: Reichspräsident Götting. — 6.00: Reichspräsident Götting. — 6.10: Reichspräsident Götting. — 6.20: Reichspräsident Götting. — 6.30: Reichspräsident Götting. — 6.40: Reichspräsident Götting. — 6.50: Reichspräsident Götting. — 7.00: Reichspräsident Götting. — 7.10: Reichspräsident Götting. — 7.20: Reichspräsident Götting. — 7.30: Reichspräsident Götting. — 7.40: Reichspräsident Götting. — 7.50: Reichspräsident Götting. — 8.00: Reichspräsident Götting. — 8.10: Reichspräsident Götting. — 8.20: Reichspräsident Götting. — 8.30: Reichspräsident Götting. — 8.40: Reichspräsident Götting. — 8.50: Reichspräsident Götting. — 9.00: Reichspräsident Götting. — 9.10: Reichspräsident Götting. — 9.20: Reichspräsident Götting. — 9.30: Reichspräsident Götting. — 9.40: Reichspräsident Götting. — 9.50: Reichspräsident Götting. — 10.00: Reichspräsident Götting. — 10.10: Reichspräsident Götting. — 10.20: Reichspräsident Götting. — 10.30: Reichspräsident Götting. — 10.40: Reichspräsident Götting. — 10.50: Reichspräsident Götting. — 11.00: Reichspräsident Götting. — 11.10: Reichspräsident Götting. — 11.20: Reichspräsident Götting. — 11.30: Reichspräsident Götting. — 11.40: Reichspräsident Götting. — 11.50: Reichspräsident Götting. — 12.00: Reichspräsident Götting. — 12.10: Reichspräsident Götting. — 12.20: Reichspräsident Götting. — 12.30: Reichspräsident Götting. — 12.40: Reichspräsident Götting. — 12.50: Reichspräsident Götting. — 1.00: Reichspräsident Götting. — 1.10: Reichspräsident Götting. — 1.20: Reichspräsident Götting. — 1.30: Reichspräsident Götting. — 1.40: Reichspräsident Götting. — 1.50: Reichspräsident Götting. — 2.00: Reichspräsident Götting. — 2.10: Reichspräsident Götting. — 2.20: Reichspräsident Götting.



# Vermischtes

Der Tod hat dieser Tage einem Liebedramen, der 60 Jahre lang gedauert hat, ein Ende gesetzt. Die Weltgeschichte in der Nähe von Oxford, der westberühmte englische Universitätsort, es sind jetzt fast genau 60 Jahre her, da verlobte sich der junge Samuel Green aus dem Dorfe Weston bei der jungen Emily Edwards, ein hässliches, aufgewecktes Mädchen aus dem Dorfe Hampton, das nur wenige Kilometer von dem Heimatort Green entfernt liegt. Aber die beiden jungen Menschen gingen so sehr an ihrer engeren und engeren Heimat, daß sie weder Green dazu entschließen konnte, nach Hampton zu ziehen, noch umgekehrt Emily nach Weston, auch wenn sie betreten würden nicht. Und Samuel Green hatte wirklich nur die Gedanken an Emily, die seiner Emily, so vergangen die Wochen. Aus den Wochen wurden Monate, aus den Monaten Jahre und aus den Jahren 60 lange Jahre, fast zwei Menschenalter! Jeden Sonntag wanderte Samuel zu seiner Emily nach Hampton hinüber und verlor sich immer und immer wieder, er doch dazu zu bewegen, mit ihm nach Weston heimzuführen. Aber Emily blieb handfest. „Ich hab' dich sehr lieb, Samuel, aber aus meiner Heimat will ich nicht fort!“ Dann machte Samuel Green eben immer wieder allein nach Weston zurückzukehren. Green war inzwischen ein alter Mann von 82 Jahren geworden. Im letzten Sonntag hat er zum letztenmal seinen Stock aus dem Spind geholt, um sich wieder — wie alle die 60 Jahre vor ihm — auf den Weg nach Hampton zu machen. Die Emily, die inzwischen auch eine alte Frau von 78 Jahren geworden war, setzte ihm in den letzten Wochen so gar nicht mehr. . . . Sie fragte und wachte das Bett nicht an. Am nächsten Tag ist sie dann gestorben, wie bei einem leichten Tod gestorben. Und nun hält auch Samuel Green nicht mehr zurück. Er hat sich ganz in seine Hütte zurückgezogen und wartet, daß ihn Gott bald recht bald holen möge. . . .

Infolge der hohen Transportkosten im Seemannsgeld in Belgisch-Kongo ist man jetzt dazu übergegangen, an Stelle der Traktoren und Ochsen Elefanten als Transportmittel zu verwenden. Diese Elefanten werden nur den letzten Teil in der Unterhaltung und letzten außerdem mehr, als die augenblicklich zur Verwendung kommenden Traktoren. Eine große Schwierigkeit ist allerdings zu überwinden — die Ausbildung der Elefanten zu Transportmitteln. In Belgisch-Kongo ist eine Elefantenschule eingerichtet worden. Hier werden die Elefanten für ungeschulte belgische Kolonialtruppen ausgebildet und für ihre zukünftige Arbeit erzogen. Der Schulunterricht der Elefanten dauert im allgemeinen anderthalb Jahre, bei einer täglichen Dreyer- und vier Stunden. Jeder dieser Elefantenschüler erhält nach vollendeter Ausbildung ein Pensum für seine Leistungen, und gleichzeitig wird ihm für seinen weiteren Weg ein Führer angesetzt.

Welche beachtlichen Hantierleistungen ein Schmetterling vollbringen kann, zeigte ein interessanter Versuch eines englischen Insektenforschers in Kairo. Der Forscher hatte vor mehreren Wochen fast 1000 Schmetterlinge mit einem markanten Farbenschema versehen. Dann wurden die Tiere in Dreifaltigkeit, und mit Spannung wartete der Forscher, wann und wo man einen dieser Schmetterlinge wieder einmal aufzutreiben würde. Daran sollte sich vor allem erweisen, wie weit ein Schmetterling zu fliegen vermag. Der Versuch hat ein überraschendes Ergebnis gehabt. Vor kurzem wurde nämlich eines der Tiere in Kairo von einem Schüler gefangen. Der Junge brachte den Schmetterling mit dem seltsamen Farbenschema seinem Lehrer mit, und dieser, der von dem Versuch des Forschers gefangen hatte, brachte ihn dem Tier wieder zu. Der kleine Falter ist also durch den

ganzen afrikanischen Kontinent geflogen und hat die weiten, weiten Weidenflüsse ein Schmetterling zurückgelassen vermag.

Man hört viele Wunderdinge von Zwillingen, daß sie irgendwo auf der Welt getrennt voneinander leben und doch dieselben Dinge tun, in dieselben Krankheiten bekommen und an denselben Tagen sterben, oder sich den Blinddarm herausnehmen lassen, zu gleicher Zeit betreten und wieder bekommen usw. Dies ist jedoch nur bei sogenannten einseitigen Zwillingen der Fall, wie die Zwillingenverbindung des Kaiser-Maximilian-Instituts feierliche. Wir hören bei Zwillingen, die sich in Knochen, Eigenschaften, Können weitgehend gleich, waren drei Jahre Schüler des Komponisten Meyer. Nach der Ausbildung ergriß ein jeder an einem anderen Ort den Beruf des Kapellmeisters. Fünfzehn Jahre lebten sie voneinander getrennt, um eines Tages „zufällig“ zum gleichen Zeitpunkt ein und dieselbe Oper einzustudieren. Als sie davon erzählten, hat ihnen die Gleichzeitigkeit ihrer Tätigkeit und ihres Könnens die Möglichkeit, sich ohne Wissen Dritter und unerkannt gegenseitig zu vertreten. Weder das Orchester noch das Publikum merkten etwas von diesem „Wunder“. Die Brüder waren — obwohl zwei Personen — wie ein und dieselbe Person!

Der Anthropologe Dr. Thorpe hielt kürzlich einen interessanten Vortrag vor der Naturforschenden Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaft in Sydney. Er sprach dabei über seltsame Sitten und Gebräuche bei den Eingeborenen Inneraustralien und kam n. a. auf die seltsame Methode des Jahreszählens bei einem der Stämme zu sprechen. Dabei spielt nämlich die Schwagermutter eine sehr bedeutende Rolle. Die Zahnbehandlung geht in der Tat, doch zunächst der zahnärztliche Mann mit beiden Füßen fest in die Erde getreten wird. Mehrere Mitglieder des Stammes halten den Patienten dann fest, während der erfahrene Mediziner zur Operation schreitet. Er verfährt zunächst, die Schmerzen mit ein paar lauten Schreien zu vertreiben, wobei es allerdings nicht ganz ohne Blutverlust abgeht. Während der merkwürdigen Prozedur singen die Männer des Stammes lustige Gesänge, und das Blut wird mit warmem Ton gewaschen. Endlich wird dann der Zahn gezogen, und dieser wird dann von der Schwagermutter des Patienten verschluckt werden, wenn die Operation erfolgreich und der Patient für den Rest von seinen Schmerzen befreit sein soll. Dieser seltsame Brauch hat sich bis heute bei den Eingeborenen Inneraustralien erhalten.

Das Postelement König Friedrich VIII. wird ein bemerkenswertes Licht auf die Sitten, die im Haushalt der englischen Könige herrschen. Es finden sich unter anderen folgende Bestimmungen: Der Barbier des Königs hat sich reinzuhalten, um die Gesundheit des Königs nicht zu gefährden. Der Koch darf geräuchertes Fleisch nicht verwenden. Das Dinner wird um 10 Uhr und das Souper um 1 Uhr serviert. Die Hausgehilfen des Königs haben in jedem Zimmer einen Korb zu legen, um den Schmutz der Mädchen auf der Treppe nicht zu sehen, denn dies ist die Ursache, daß es so viel verbotenes Tabakrauchen gibt. Sie haben auf ihre Toiletten und Handtücher die größte Sorgfalt zu verwenden. Der kleine Vase, der eines der Kammermädchen des Königs verläßt, hat innerhalb eines Monats eine Vase zu besorgen, und im Monat lang das Bier einzuliefern. Der Kammerdiener ist es verboten, das Stroh des Königs zu hehlen, um es in die eigene Welt zu legen. . . .

Es war im Jahre 1910, als ein unvorsichtiger Ingenieur mit dem Eisenbahnkönig über eine Brücke abfiel, die heute noch steht und während im Jahre 1940 abgetragen sein wird. Der Eisenbahnkönig über beschwor den dem König rund 182 000 Kilometer Eisenbahnen und der Ingenieur meinte mit

# Opferquerschnitt durch den Ollong

## Die Opfer des englischen Jugungsücks

London, 15. Januar.  
Das gemeindeleichen Opferquerschnitt durch den Ollong war schwerer, als sich nach den ersten Berichten vermuten ließ. Es hat bisher zwei Todesopfer und 27 Verletzte gefordert. Unter den Verletzten befindet sich auch der Lokomotivführer, der im Kesselraum an den Folgen schwerer Verbrennungen starb.

## Borausgesagtes Südamerika-Erbeben

Bogotá, 15. Januar. (U. P.)  
Zum erstenmal haben jetzt Rettungs-Expeditionen das von dem hundertjährigen colombianischen Erdbeben zerstörte Dorf Baherrera erreicht, welche die Stelle, an der das Dorf früher stand, an der jetzt nichts weiter zu erblicken ist, als ein unregelmäßiger Krater, umgeben von wüsten Schutthäufen. Die Expedition berichtet, daß man nicht eine Spur menschlichen Lebens habe entdecken können. Das Militär habe zunächst begonnen, in den Schutthäufen nach Verlebten zu graben. Man mußte dieses Beginnen aber bald wegen seiner völligen Unmöglichkeit abbrechen. Drei Überlebende der Katastrophe von Baherrera haben, das dort allein dreihundert Menschen ums Leben gekommen sind. Weitere Hunderte wurden in den übrigen vom Erdbeben zerstörten Ortschaften getötet. Besonders ihren Tode von Kindern auf den Trümmern ihrer Heimatdörfer und auf den von tiefen Spalten zersetzten Straßen und auch ihren überlebenden Eltern. Das Neue Kolumbien hat bereits einige dieser halbverhungerten Wesen aufgenommen. Die Erdbebenkatastrophe von Colombia ist über-

gend vor mehr als hundert Jahren von dem berühmten deutschen Naturforscher Alexander von Humboldt mit großer Voraussicht prophezeit worden. Als er auf seiner historischen Südamerika-Reise nach Baherrera kam, sagte er die Zerstörung eines bis dahin unbekannt, noch unentdeckten Dorfes in der Nachbarschaft des Ortes und sagte voraus, es werde in etwa einem Jahrhundert in Tätigkeit treten, eine Katastrophe, die auch hinsichtlich der Folgen mit ziemlicher Genauigkeit eingetroffen ist.

## 300-Jahresfeier der Pilsener Garnison

Pilsen, 16. Januar.  
Die Pilsener Garnison feiert am Mittwoch auf schloß militärische Weise die Feier ihres 300-jährigen Bestehens. Sämtliche Truppenteile des Standortes waren am Vormittag auf den Raketenböden angetreten. Die Truppenkommandure brachten einen kurzen Tagesbefehl des Kommandanten der Stellung Pilsen, Majorin v. S. Schüller, zur Verfügung und gebrauchten in Anwesenheit des Tages, an dem vor 300 Jahren die erste Garnison, bestehend aus zwei Kompanien des Regiments von Roden, das später der preussischen Armee, späteren Grenadier-Regiments Nr. 4 in Pilsen einzog. — Auch zur Feier dieses Tages zur selben Stunde gebührt, bei der I. Rheinisch-Westfälischen, die in Pilsen als Detachement stationiert ist, sich aber gegenwärtig auf hoher See befindet, fanden ähnliche Appelle statt. Die ehemalige Infanteriebrigade, veranlaßt von der Stadt und der K. P. M. P., wird am 20. und 21. Juni in einem anderen Rahmen stattfinden.

dem, daß er diese Strecke bis zum Jahre 1940 ohne Zuhilfenahme irgendeines Fahrzeuges, mit Ausnahme der Dynamometer, die ihn in andere Erdteile bringen sollten, zu Fuß zurücklegte. Der Eisenbahnkönig über überlebte der einer Welt 100 000 Dollar, die der Ingenieur ausbezahlt erhält, wenn er die Bedingungen der Wette erfüllt hat. Heute sind es rund 20 Jahre her und der Ingenieur hat bis jetzt über 17 000 Kilometer zu Fuß in insgesamt 16 Ländern der Erde zurückgelegt, hat dabei 14 Sprachen erlernt und zu seiner Wanderung nicht weniger als 30 Paar Schuhe benötigt. Jetzt befindet sich der Ingenieur gegenwärtig in Mitteleuropa und wird sich demnächst nach Südamerika einschiffen, um noch die restlichen Kilometer bis zum Jahre 1940 abzugeben. Aber Voraussicht nach dürfte er die Wette gewinnen.

Einen wahren Rekord der Fälligkeit hat ein einzelnes Bergwerk in Kanada aufzuweisen, das dem amerikanischen Kapitalisten John D. Rockefeller ein Jahr überlegen ausbeutet. Das Bergwerk hat folgende Zahlen aufzuweisen: Jeder gewählte Herr. Mit größter Spannung und grenzenlos Entzücken haben wir Ihre Wert gelesen. Wir wünschen Ihnen, daß wir fest Bekennen unseres Berges nach nie ein so reichliches, reichliches und interessantes Bergwerk in Kanada aufzuweisen haben. Um so größer ist unser Stolz, Ihnen mitteilen zu können, daß wir dieses bergmännische Werk nicht veräußern können. Unsere Forderung werden dann nämlich mit Recht erwarten, daß wir Ihnen in Zukunft gleichwertige Wäcker vorlegen. Dies wäre uns jedoch unangenehm, da selbst in tausend Jahren Ihre Weisheit nicht gleichwertig finden kann. Unter diesen Umständen werden Sie es verstehen, sehr geehrter Herr Williamson, daß wir im Interesse unseres Berges so handeln müssen. Indem wir Ihnen tausendmal für den gütlichen Besuch, den wir an Ihrem Berg gehabt haben,

denken, bitten wir Sie, unsere gewissenhafte Einstellung entschuldigen zu wollen.

Sehen wir längerer Zeit wurde ein Schatz gefunden, daß es den scheinbaren Verbrechen endlich gelungen sei, die gefährliche Piratenschiffahrt, den Schrecken der Meere, zur Nakamura, zu verbieten, nachdem man ihr Häubchen vergeblich nachgehakt hatte. Dieser Tage ist nun die endgültige Entscheidung über das Schicksal dieses berüchtigten und berüchtigten wüsten Seeräubers gefallen. Man hat auf ein großes öffentliches Gerichtsverfahren verzichtet und wird sie auch nicht bestrafen. Sie hat nämlich das Bild japanischer Nationalität zu sein, ein Umstand, der ihr weitgehend den Kopf retten würde. Sie ist Chinesin, dann würden die chinesischen Behörden ein Beispiel wahren.

Die schöne Piratenschiffahrt ist jetzt 27 Jahre alt. Ihre abenteuerliche Karriere begann sie, als sie im Jahre 1873, sie war damals vierzehn in ihrem japanischen Heimatort, in einem scheinbaren Kaufmannsversteck und mit ihm auf und davon ging. Sie kam mit ihrem Geliebten nach Hongkong, wo sie dem japanischen Konsul nach und ihre Kunst dem Seeräuberleben übergeben. Diese Jahre haben sie zu sich auf sein Schiff und ließ sie an all seinen Piratenleben teilnehmen. Er freute vorzüglich an der scheinbaren Nähe, wo er vor allem Schiffe unter japanischer Flagge auf See nahm. Die Jahre Japanerin fand bald in der Dampfschiffahrt ihre Wirtin und ihres Schwertes seinem Manne mehr nach. Das Verbrechen kam, als die Nakamura heimlich in ihre Heimat zurückkehrte. In ihren Händen in den nordöstlichen Inseln. In diesen Tagen mußte sie die unangenehme Entdeckung machen, daß die gesamte Flotte ihrer Hande vertrieben worden war. Sie selbst wurde auch auf der Stelle verhaftet. Das war ihr jetzt das Leben schmerz, erweist in ganz China und Japan größte Ueberraschung.

# Die letzte Kunde

ROMAN EINES RENNFÄHRERS VON WOLFGANG VON LEMBERGER

Und plötzlich war ihr, als habe sie ein furchtbares Verbrechen begangen. Sie hatte Harms sportliche Leidenschaft, damit aber auch ihre eigene Existenz und des kleinen Harms Zukunft bedroht. . . . Aber sie hatte Harms schließlich vor Gericht gebracht — vor dem langstammten Tod. . . .

Da ich zusammengefallen, hatte ich auf dem Kopf ihres Bettes, während Harry nebenan lag in tiefen Narkosezustand wieder Erholung gefunden, obwohl in die Nacht hinaus. Tessa und Marianne verlobung feierten, Bekensberg und Harms, Harms junge Bedrober, traumlos Kraft für ihre große Aufgabe sammelten, Neumann, mit der Agathe im Mund, auf seinem Zimmer die Verdächtige nachtraf und die Nacht draußen drohte dem Harms der anstehenden Bedrohungen — der Menschen, die alle kamen, um den großen Harms, ihren großen Harms zu sehen, den Mann, der da im Bett lag, verlassen und hilflos wie ein Weib und vorhin in seinem Anzug wie ein wehrfähiger, jammervoller Mann. . . .

Und Ann dachte an die Trostlosigkeit ihrer Zukunft. Und dann dachte sie an den kleinen Harry und an die Waise, und was die wohl tun würde, wenn sie alles mühte, die treue Seele. . . . Plötzlich aber dachte Ann an Ulrich, und was es wohl gewesen sein würde, das ihn veranlaßt, ihr diesen Brief zu schreiben und dann in die Nacht hinauszufliehen.

Während Ann so dachte und immer wieder dachte, aber zu einem Ziel zu kommen, drückte die Morgenmüdigkeit an. Nicht all und tulle wie sonst in diesem Bergstädtchen, sondern mit Donner und Dröhnen der Motoren, daß die Fenster klirren, und mit einem wellenartigen Geräusch ohne alle Hoffnungslosigkeit der getrennt noch Kraftlosen Sonne. Als wenn die Sonne ihr Haupt verhielt hätte, um die kommenden Geschehnisse nicht mit anzusehen zu müssen. . . .

Ride und starrte fast Ann auf das Bett und schloß die Augen. Sie war nicht mehr fähig gewesen, sich zu entscheiden.

Ein aus weiter Ferne anstehendes und beim raschen Vorbeifahren immer heller werdendes Pulverscheinung gleich einem über den ganzen Himmel hinweglaufenden Donner an ihre Ohren.

Sie hob den Oberkörper und härtete immer noch nachschauernd zur Tür, von der der das dumpfe Pulverscheinung kam. „Was geschä?“ fragte sie und schloß sich über die Kellertüre über und über die Türe, hinter der es brande und lammte.

„Aufpassen!“ Harms Neumanns Stimme. „Schöne Zeit! Galt neun!“

„Ja, ja!“ Ann erobert sich rasch. Sie taumelte ein wenig und mißte sich festhalten. Umflutet kam ihr die Erinnerung zurück, fand sie sich in die Gegenwart hinein.

Draußen war ein wilder Lärm von Kraftfahrzeugen, erloschen Kommandostimmen. Der Jubel aus Rennstrecke wühlte sich in ununterbrochener Geknist durch die engen Straßen des Städtchens.

Ann sah auf Harry, der im Bett lag und immer noch ruhig schlief, als ginge ihm das alles nichts an. Es ist ihm schlafen lassen soll? dachte sie und sah auf die Uhr. Harry hätte um sieben geweckt werden sollen. Wahrscheinlich war der Versuch, dazu auch gemacht worden, aber ohne Erfolg, und daraufhin hatte Neumann in letzter Verzweiflung seine Hände an die Tür geschlagen.

Nein — in der Tat um nicht schlafen lassen! sagte sie Ann. Unter seinen Umständen darf ich das!

Sie hatte großes Mitleid mit ihm, daß sie ihn jetzt wachen, müde und kleinen nach der getrennten Verlobung stützenden Schlaf herabdrücken mußte. „Harry!“ rief sie leise und berührte seine magere Schulter. „Harry! Harry! Harry! Harry!“ Sie schrie ihm ins Ohr.

Er brummte etwas, schloß aber dann langsam die Augen auf. Er lag in Hans Gesicht, lächelte und richtete sich plötzlich erheben an. „Wie soll ich es, Ann?“

freude einbringen. Ich lasse mir von Müller etwas Frischbrot in den Drogenladen bringen, und du kennst, wenn wir oben sind, ja im Erdbeerrestaurant einen Imbiß nehmen.“

Ann war schon dabei, ihr Kleid zu wechseln, mit dem Schwamm das Gesicht zu reinigen, den Hut ans Haar zu drücken und in ihren beschleichen Regenmantel zu schlüpfen. In einem Gedanken kam sie dabei gar nicht. Sie freute sich, daß Harry körperlich wieder vollkommen auf dem Beinen und gar nicht einmal an das Pulver zu denken schien, dessen Wirkung von Verbot nicht doch überlagert werden mochte.

## Sollen Sie den Inangastanten-Kart-Vorfall?

Jetzt — Sie dachte der Atem — nahm er die Verlobung aus dem Kopf und öffnete die Geheimnisse. Er sagte, er hätte — er sah das Kind so weit auf, daß die Hände sprangen; wühlte in dem Schalter und schloß sich auf das Bett. Mit unmerklich gesten, leeren Augen starrte er auf Ann, die ihr Herz bis zur Kehle hinauf schlagen hörte. Dann trat ein Mädchen in seine Augen. „Wer —?“ sagte er dumpf.

Ann rührte sich nicht — lag nur auf Harry, der von ihr fortgerückt, in der Unredlichkeit zu vergebens schien. Sie spürte Harry auf Harry ihres Herzens zerschellen im Ritzfeld mit dem Mann da, der ihr seine ganze Liebe wiedergeben hatte, eine unvollständige entbehrte Liebe. . . . Ann dachte, daß sie Leben oder Tod dieses Mannes lebte in den Händen hielt. Sie hatte die Nacht, um nach sieben einen Tag zu leben — eine Wundersache. Und die dachte sie ihm nicht verzeihen — auch einzeln, was dann seine. Das Gebot des Jethi war allem anderen voranzustellen. . . . Auch öffnete sie ihr Lichtfenster und schloß Harry das Pulver.

Er sah Ann mit einem Blick an, von dem sie wußte, daß sie ihn nie vergessen würde. Dann lächelte er das Pulver in einem Glas Wasser auf und trank die gelbe Flüssigkeit mit wenigen Schlucken. „Komm, Ann!“ sagte er dann ohne jeden Vorwurf, ohne Frage und ohne Erklärung. „Komm!“

Vorm Harry wartete bereits der Wagen. Ein Rouleur besetzte. Es war erbaulich, mit welcher Ehrlichkeit er sich dazu die erkennen weanzurückte.

Ann aber sah neben Harry, der ernst und schweigend geworden war, freudig seine Hand und sagte: Lieber Gott, ich doch ich recht damit!

Stahlfedern. Mit dieser Gedertsch und dem Gedemismus war sie eine Nervensache, die er selbst in seinen besten Tagen nicht an sich beabsichtigt hatte.

Als er das Mittel zum erheben genommen hatte, war seine Wirkung über seinen Stuhl zu verzeichnen gewesen. Beim anschließenden, als er in Training die Befordründe gefahren hatte, nur noch fünf Stunden. Also mühte es heute mindestens fünf Stunden seine Schuldigkeit tun.

Diese fünf Stunden genühten, um das Rennen zu fahren. Um neun Uhr hatte er es gewonnen. Um zehn begann der Kampf. Harry nach halb zwei mühte er schließlich sein. Was dann kam, war gleichgültig. Und Leipzig war dann telephonisch nach in Berlin zu erledigen. Es konnte noch alles gut werden. . . . Diese optimistische Verheißung schloß sich unter der Einwirkung des Pulvers.

Darum fand auf dem Startplatz neben seinem Wagen in der ersten Reihe, während Bekensberg in der zweiten und Harms in der dritten zu stehen kam. Die große Elektrozugmaschine am Schleicher- und Nebenerkerhaus wies auf dreizehnter Zahl.

Es war im unheimlich ruhig auf dem Startplatz; denn noch fanden die zwanzigwägigen Silberstimmern, Himmelsblauen, Mattrotten, weingelben, silbernen, leuchteten, und wie auf einem Schachbrett in den Rücken der Vorderwagen verteilt, nur der Startplatz, und die Fahrer räumten ihre letzte Vorsicht. Die Flaggata knisterten im hellen Nebel, der ganze Boden strömte dem Bewußtsein vor sich her.

Nur der Souffleur rief mit Stenographen der Tausenden und aber Tausenden in Mäntel und Leder geballten Händen, die alle weißen Programme in den Händen hielten und rote Rollen hatten. Rechts neben der Abnahme der Fahrgänge zu. Auch die vielen Uniformierten mit roten Hülfen hatten ihre Mantelfragen hochgeschlagen und trauten von einem Fuß auf den anderen.

Zum letztenmal vor dem Start suchten die Filmleute den Bauern des Herrn im Bild festzuhalten. Klirperten die Photographen aus allen möglichen Stellungen.

Harry kümmerte sich nicht darum. Er war das gewohnt und wußte, daß gerade die am meisten gefährlichen Augenblicke in den Wettfahrten kommen. Er sah in Ann hinein, die in ihrem hellen Mantel inmitten der vielen Tausende auf der windumrauschten Tribüne stand, und die er jetzt zu erkennen glaubte.

(Fortsetzung folgt.)





Richlinien für die Steuerveranlagung

Einheitlichkeit und Klarheit bei der Einkommenssteuer

Mit der Steuerreformgebung des neuen Reiches, die 1934 auf den Hauptgebieten des Steuerrechts durchgeführt wurde, ist der Gedanke der Einheitlichkeit und Klarheit in der Gesetzgebung weitgehend verwirklicht worden.

Steuerveranlagung und Steuererklärung

Einflussnahme, Körperliche Steuer und Einkommensteuer sind in der Zeit vom 1. bis 30. Februar 1936 von den Steuerpflichtigen zu erklären, d. h. alle, die Steuerpflichtigen zu erklären, d. h. alle, die Steuerpflichtigen zu erklären, d. h. alle, die Steuerpflichtigen zu erklären.

Steuerveranlagung und Steuererklärung

Nach § 6 Ziffer 1 ESt. können Wirtschaftsgüter, deren Nutzungsdauer erfahrungsgemäß 5 Jahre nicht übersteigt, von den steuerpflichtigen Gewerbetreibenden und Land- und Forstwirten befristet abgeschrieben werden.

Abgrenzungen

Es ist festzustellen, inwieweit die Wirtschaftsgüter, die industriellen Unternehmungen dazu dienen, sogenannte allgemeinerwirtschaftliche Zwecke, also für den öffentlichen Nutzen vorzunehmen, insbesondere bei Gebäuden, eingebauten Maschinen usw.

Wirtschaftliche Angaben bei Einkünften aus Gewerbebetrieb

Zusammenhang von Person, Unterhaltungs- und anderen Kosten sind bei der Ermittlung des Gewinns dann abzugreifen, wenn die Betriebsausgaben (§ 4 Abs. 3) sind. Diese Voraussetzung ist nicht gegeben, wenn die Aufwendungen an solche Kosten, die von der Betriebsausgabensteuer befreit sind.

Weitere steuerfreie Entschädigungen

Entschädigungen, die wegen Entlassung aus einem Dienstverhältnis auf Grund des Todes der nationalen Arbeit und des Todes der nationalen Arbeit und des Todes der nationalen Arbeit und des Todes der nationalen Arbeit.

Diese Entschädigung kann nicht steuerfrei bleiben, da sie nicht auf Grund des Todes der nationalen Arbeit und des Todes der nationalen Arbeit und des Todes der nationalen Arbeit.

Wann sind Werbungskosten abzugsfähig?

In den Werbungskosten sind nach § 9 Abs. 4 ESt. die notwendigen Aufwendungen des Steuerpflichtigen für den Betrieb seines Gewerbes und seines Berufs, des bei dem der Steuerpflichtige tatsächlich ein persönliches Interesse hat.

Waren und Märkte

Paris, 15. Januar (Schweizerische Eidgenossenschaft). Die Waren- und Devisenmärkte in Paris am 15. Januar 1936. Die Waren- und Devisenmärkte in Paris am 15. Januar 1936. Die Waren- und Devisenmärkte in Paris am 15. Januar 1936.

Die Waren- und Devisenmärkte in Paris am 15. Januar 1936. Die Waren- und Devisenmärkte in Paris am 15. Januar 1936. Die Waren- und Devisenmärkte in Paris am 15. Januar 1936.

Behandlung der Hausbesitzer-Rückvergütung

Die Gebäude-Einkommensteuer (Hausbesitzersteuer) ist als Betriebsausgabe oder als Werbungskosten abzugsfähig. Erlassene Steuerbeiträge kommen dabei nicht in Betracht.

Erleichterung für Hausbesitzerinnen

Unter Hausbesitzerinnen im Sinne des § 10 Abs. 1 ESt. sind nur solche Einkommensgruppen zu verstehen, die häusliche Arbeiten einleider Art gegen Lohn verrichten und in die häusliche Gemeinschaft aufgenommen sind.

Rinderermäßigung

Rinderermäßigung wird dem Steuerpflichtigen nur für Rinder gewährt, die unterjährig steuerpflichtig, also im Inland wohnhaft oder aufgeführt sind. Für minderjährige Kinder ist außerdem noch Berücksichtigung, das für zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehören.

Gold- und Devisenmarkt

Table with exchange rates for Gold and Devisenmarkt. Columns include Gold, Devisen, and various market indicators.

Metalle

Table with metal prices for Hamburg. Columns include various metal types and their prices.

Neue Metallpreise

Table with new metal prices for Hamburg. Columns include metal types and their prices.

Der Verkauf von Metall

Der Verkauf von Metall am 15. Januar 1936. Der Verkauf von Metall am 15. Januar 1936. Der Verkauf von Metall am 15. Januar 1936.

Der Verkauf von Metall

Der Verkauf von Metall am 15. Januar 1936. Der Verkauf von Metall am 15. Januar 1936. Der Verkauf von Metall am 15. Januar 1936.

Der Verkauf von Metall

Der Verkauf von Metall am 15. Januar 1936. Der Verkauf von Metall am 15. Januar 1936. Der Verkauf von Metall am 15. Januar 1936.

Rhein-Mainische Abendbörse

Am der Abendbörse war die Unternehmungslust gering. Abgesehen von einigen wenigen Aktien und Obligationen blieben die Kurse im allgemeinen ruhig.

Erneute Diskontermäßigung in Holland

Die Niederländische Bank hat am Mittwoch ihren Diskontsatz um 1/2 v. H. von 10% auf 9 1/2 v. H. herabgesetzt.

Fragen der Rheinschifffahrt

Am Freitag der letzten Woche hat, wie mit bereits mitgeteilt, die Rhein-Schiffahrtsgesellschaft in Bonn eine Versammlung abgehalten.

Die Rhein-Schiffahrtsgesellschaft

Die Rhein-Schiffahrtsgesellschaft in Bonn hat am Freitag eine Versammlung abgehalten. Die Rhein-Schiffahrtsgesellschaft in Bonn hat am Freitag eine Versammlung abgehalten.

Die Rhein-Schiffahrtsgesellschaft

Die Rhein-Schiffahrtsgesellschaft in Bonn hat am Freitag eine Versammlung abgehalten. Die Rhein-Schiffahrtsgesellschaft in Bonn hat am Freitag eine Versammlung abgehalten.

Die Rhein-Schiffahrtsgesellschaft

Die Rhein-Schiffahrtsgesellschaft in Bonn hat am Freitag eine Versammlung abgehalten. Die Rhein-Schiffahrtsgesellschaft in Bonn hat am Freitag eine Versammlung abgehalten.

Die Rhein-Schiffahrtsgesellschaft

Die Rhein-Schiffahrtsgesellschaft in Bonn hat am Freitag eine Versammlung abgehalten. Die Rhein-Schiffahrtsgesellschaft in Bonn hat am Freitag eine Versammlung abgehalten.

Die Rhein-Schiffahrtsgesellschaft

Die Rhein-Schiffahrtsgesellschaft in Bonn hat am Freitag eine Versammlung abgehalten. Die Rhein-Schiffahrtsgesellschaft in Bonn hat am Freitag eine Versammlung abgehalten.

Die Rhein-Schiffahrtsgesellschaft

Die Rhein-Schiffahrtsgesellschaft in Bonn hat am Freitag eine Versammlung abgehalten. Die Rhein-Schiffahrtsgesellschaft in Bonn hat am Freitag eine Versammlung abgehalten.





# ALHAMBRA

Ein Lachschlager löst den andern ab!

Heute Donnerstag zur Premiere des ersten programmfüllenden, in Wortwitz und Situations-Komik schwebenden

**Karl Valentin - Lisl Karlstadt**  
Groß-Lustspiel

## „Kirschen in Nachbars Garten“

Der Gipfel der Heiterkeit!

Lachsturmprobt die Besetzung:  
**Karl Valentin / Lisl Karlstadt**  
Adele Sandrock / Max Gülstorf / Reiz Richter u.a.  
Vorprogramm: „Seelachs Berlin“, Kulturfilm  
Neueste Bühnenberichte aus aller Welt  
Jugendliche zugelassen! - Beginn 3, 5, 7, 9, 30 Uhr

Samstag, abends 11 Uhr:

„Kreuzweg einer Liebe“

# PALAST und GLORIA

Das Publikum ist berauscht!

Über die wundervolle Musik aus der herrlichen Oper



## Der Postillon von Lonjumeau

Eine musikalische Komödie voll beschwingener Leichtigkeit - Die Hauptdarstellerin

## Rose Stradner

Die Partnerin von Willy Eichberger (die Braut des Postillons) ist

heute Donnerstag morgen Freitag und

persönlich anwesend

gibt Aufnahmen - Weitere Hauptdarsteller:  
**Willy Eichberger - Leo Slezak**  
**Lucie Englisch - Rudolf Carl**

Anfang 4.00, 6.00, 8.45, 9.30 (Palast 6.10) Uhr  
Preis ab 70 Pfg., Erwachsene 55 Pfg.  
Jugend ab 400 Uhr 35, 45 und 55 Pfg.  
Frei- und Ehrenkarten übergibt

# National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 16. Januar 1936  
Vorstellung Nr. 160

## Die einsame Tat

Ein Stück um den Studenten Sand in neun Bildern von Sigmond Graf  
Anfang 13 Uhr Ende 17,15 Uhr

Donnerstag, den 16. Januar 1936

Vorstellung Nr. 161

## Der Sprung aus dem Alltag

Eine Komödie in drei Akten von Heinrich Zerkow  
Regie Hans Becker  
Anfang 20 Uhr Ende nach 22 Uhr

# Alles spricht



Luise Ullrich  
vergegenwärtigt als „Regine“ und  
Mathias Wieman

## Viktoria

Die Geschichte einer Liebe  
Nach dem Roman von  
Knut Hamsun

Weitere Hauptdarsteller:  
Theod. Loos, Alfred Abel  
Erika Dannhoff, H. v. Cleve

3.00 5.30 8.30  
Jugend ab 14 Jahren

# Totaler Räumungs-Verkauf

des gesamten, gutenhaltigen Inventars des  
**Hotels Meßner, Baden-Baden**

wegen vollständiger Aufhebung des Hotel- u. Betriebsunternehmens  
ab Freitag, den 17. Januar  
sonstige folgende Tage, jeweils ab 10-18 Uhr.

58 kompl. Doppel-Schlafzimmer.  
50 kompl. Einzel-Schlafzimmer.

Hotelsilber - Porzellane - Gläser - Wäsche  
Hotel-Kücheneinrichtung: 3 Gasherde, 10 Spielzüge  
Über 100 Gemälde, Stiche, Drucke

65 Teppiche:  
Bade-Einrichtungen:  
Beleuchtungskörper:

**Friedrich Albrecht** **Dr. Fritz Nagel**  
Baden-Baden, Ferret 2979 Mannheim, Ferret 24138

# Lebensmittel!

- Dörrfleisch ohne Rippen** Pfund 1.40
- Sauerkraut** Pfund .15
- Delikatesswürstchen** Paar .15
- Kabeljau ohne Kopf** Pfund .38
- Kabeljau-Filet** Pfund .38
- Grüne Heringe** Pfund .19
- Plokwurst** Pfund .45
- Kasseler Rippenspeck** Pfund .38
- Corned-Beef** Pfund .38
- Hühner** 1/2 Dorn Pfund .98
- Hahnen** Pfund 1.15
- Orangen süß und saftig** Pfund .18
- Zitronen** 10 Stück .28
- Sultaninen** Pfund .26
- Speisehaferflocken** Pfund .28
- Hartgriessmacaroni** Pfund .38
- Eierschnittnudeln** Pfund .42
- Wolzenpries** Pfund .22
- Erbisen gelbe, halbe** Pfund .25
- Hasen im Fell** Pfund .78

# Anker KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Erich Meisezahl  
Paula Meisezahl  
geb. Kronmüller  
Vermählte  
Mannheim-Parkhotel, den 15. Januar 1936.  
Tellersstraße 6-10

**Dankagung**  
Für die uns anlässlich des Hinscheidens meines unvergesslichen Mannes, unseres guten Vaters, Herrn  
**Christian Grumbach**  
bewiesene Anteilnahme, sowie für die überaus großen Kranz- u. Blumenspenden sagen wir allen hiermit unseren herzlichsten Dank.  
Mannheim, den 15. Januar 1936.  
F. 7.12  
**Die trauernden Hinterbliebenen**

# LIBELLE

Ab heute bis 23. Januar täglich 20-15 Uhr im wittenerstädt. Clubhaus



## 3 Fratellini

der Gipfel der Komik

Freitag, 17. Jan. **Kinder-Vorstellung**  
Montag, 20. Jan. **Glören und Gedeln**  
Dienstag, 21. Jan. **pro Wind 204. 1**  
Mittwoch, 22. Jan. **Hausfrau-Vorstellung**  
Donnerstag, 23. Jan. **Familien-Vorstellung**

Eintritt abends: **Wochentags 1,-**  
**Samstags/Sonntags 1.20**  
Platzreservierungen Telefon 22009



„Gehalt nicht allein - Auch Aroma muß sein“

repariert  
Küden  
A 5, 7a 10, 25, 50

**Berliner Atelier**  
Inh. Kugeloh  
D 3, 8  
Planken  
6 Paßhöder  
Mk. 2.00  
6 Postkarten  
Mk. 4.50 an

**Vorkäufe**  
1 Elegantes Tochterzimmer  
1 Schrank mit Wäscheabzug  
1 Bett, 1 Nachtl.  
1 Prunkstool  
1 Tisch, Spiel  
Mk. 205,-  
H. Baumann  
U 1, 7 Straß. 20  
im Haus Pfl.

**Herd**  
neut emailliert, leicht zerlegen, preiswert abzugeben.

**Kermas & Manka**  
U 3, 1,  
Reinhold, 227 02.

**1936 NOCH BILLIGER KUCHE**  
1 KUCHEN, 1 TISCH  
2 STUHL, 1 WANDER  
M. 95,-  
M. OHRENSTEIN  
U 4, 20/24

**Billige Schränke**  
gehobelt gel. elst. 10kg. . . . 13,-  
20kg. elst. 19,-  
20kg. elst. 15,-  
20kg. elst. 14,-  
mit 2000 Schränke  
10kg. . . . 25,-  
10kg. . . . 29,-  
10kg. . . . 72,-  
Möbel-Klinger  
U 2, 6 u. T. 1, 8

**Dauerwellen**  
fert. Kopf. mit Garantie  
Mk. 6.-  
Salon Bühler, E 2, 1, Planken

**Schokatee**  
M 1, 2

# SONNTAG - 19. JANUAR

Einmalige Verführung der OLYMPIA-Greiflinge

## DAS WEISSE STADION

OLYMPIA-MEISTER IN  
**EISHOCKEY**  
**SKILAUFLAUF**  
**BOBSLEIGH**  
**EISLAUF**

Morgens Anzeigen besorgen!

# Peter Deuß, P1.7

**Seefische** **Kabeljau**  
In jede Küche! Pfund von 30-35 an  
**Schellfisch Filet**

1/2-Pfund reicht für eine Person und kostet nur  
**15 Pfg.**  
Auch geräucherte Fische und marinierte sehr billig und in großer Auswahl!

# Für den Brotaufstrich:

- Johannisbeer-Konfitüre, abh. Pf. 60
- Aprikosen-Konfitüre, abh. Pf. 64
- Erdbeer-Konfitüre, abh. Pf. 74
- Gemischte Marmelade, abh. Pf. 40
- Gemischtes Früchte-Mus, abh. Pf. 36

**Reichsverbilligte Marmeladen:**  
Vierfrucht-Marmelade abh. Pf. 32 Pf.  
Gemischte Marmelade abh. Pf. 32 Pf.  
Apfelnachpresse-Gelee abh. Pf. 32 Pf.

**Apfel-Gelee**, abh. Pf. 48  
**Johannisbeer-Gelee**, abh. Pf. 68

**Zuckerrübenkraut**  
450 Gramm-Pappdose 30  
600 „-Altsilberdose 55

**Garantiert reiner Blütenhonig**  
1 Pfund-Stein 1.45 u. 1.50  
1/2 „ 0.75 u. 0.80

**Garantiert reiner Bienenhonig**  
1 Pfund-Stein 1.20 u. 1.30  
1/2-Pfund-Stein 0.60 u. 0.70

**3% Rabatt**  
mit Ausnahme weniger Artikel

# Schreiber

# Gute Ware für wenig Geld

gestern vormittag verschied, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, Frau

## Louise Scheubly

geb. Kauf  
im 92. Lebensjahre.  
Mannheim, Karlsruhe, Berlin, Trier,  
den 16. Januar 1936

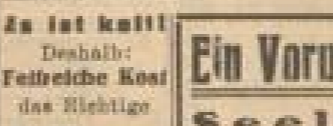
**Gertr. Sternberg** geb. Scheubly  
**Anna Lindeck** geb. Scheubly  
**Otto Sternberg**, Geb. Regierungsrat I. R.  
**Anton Lindeck**, Rechtsanwalt  
**Anna Lindeck**  
**Liselotte Bronisch** geb. Lindeck  
**Gisela Schneeberger** geb. Lindeck  
**Dr. Gotthilf Bronisch**, Obermagistratsrat  
**Hans Schneeberger**  
und 2 Urenkel

Beisetzung und Seelenamt finden in Trier statt.

# Ein Vorurteil muß beseitigt werden:

**Seelachs**  
ist kein milderwertiger Fisch! Beim Kochen und Backen wird er weiß und schmeckt so gut wie Kabeljau. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

**Wir empfehlen:**  
Seelachs . . . . Pfund 22,-  
Filet von Seelachs Pfund 35,-  
Kabeljau . . . . Pfund 28,-  
Rotbarsch . . . . Pfund 32,-  
Ger. Seelachs - 1/2-Pfund 23,-



**Schlachthof** Freitag 11-12 Uhr  
mit der Straßbahn  
Südlich, Bahnh. Str. 250, 11

**147 Jahre alt**  
und kein Museumsstück - und trotzdem beachten mich jeden Tag Tausende!  
Ich bin so beliebt, weil ich erfolgreich bin!  
Ich, die Anzeige in der NZM!

**Pelzhaus Schüritz**  
M 6, 16, part.  
Eigene Schneider.  
Nein Laden!

**Das Publikum ist berauscht!**  
Über die wundervolle Musik aus der herrlichen Oper

**Das Publikum ist berauscht!**  
Über die wundervolle Musik aus der herrlichen Oper

# Hoppla, wir fahren zum Döbel

Protokoll der Wochenendfahrt am 18.-19. Januar, einschließlich Verpflegung RM. 13.-  
Abfahrt Samstag, 14.00 Uhr ab Verkehrsverein. - Anmeldung und Prospekte im

Reisebüro-Verkehrs-Verein Mannheim, Fernsprecher 252 58 und  
Mannheimer Omnibus-Verkehrs-Ges. m. b. H. - Fernsprecher 214 20

**Ein Vorurteil muß beseitigt werden:**  
**Seelachs**  
ist kein milderwertiger Fisch! Beim Kochen und Backen wird er weiß und schmeckt so gut wie Kabeljau. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

**Wir empfehlen:**  
Seelachs . . . . Pfund 22,-  
Filet von Seelachs Pfund 35,-  
Kabeljau . . . . Pfund 28,-  
Rotbarsch . . . . Pfund 32,-  
Ger. Seelachs - 1/2-Pfund 23,-



**Schlachthof** Freitag 11-12 Uhr  
mit der Straßbahn  
Südlich, Bahnh. Str. 250, 11

**147 Jahre alt**  
und kein Museumsstück - und trotzdem beachten mich jeden Tag Tausende!  
Ich bin so beliebt, weil ich erfolgreich bin!  
Ich, die Anzeige in der NZM!

**Pelzhaus Schüritz**  
M 6, 16, part.  
Eigene Schneider.  
Nein Laden!

**Das Publikum ist berauscht!**  
Über die wundervolle Musik aus der herrlichen Oper

**Das Publikum ist berauscht!**  
Über die wundervolle Musik aus der herrlichen Oper

# Das Publikum ist berauscht!

Über die wundervolle Musik aus der herrlichen Oper

Über die wundervolle Musik aus der herrlichen Oper

Über die wundervolle Musik aus der herrlichen Oper

Über die wundervolle Musik aus der herrlichen Oper

Über die wundervolle Musik aus der herrlichen Oper

Über die wundervolle Musik aus der herrlichen Oper

Über die wundervolle Musik aus der herrlichen Oper

Über die wundervolle Musik aus der herrlichen Oper

Über die wundervolle Musik aus der herrlichen Oper

Über die wundervolle Musik aus der herrlichen Oper